

## Kapitel 8

# REGIONALISMEN

### Vorbemerkung:

Es sei hier an die in Kap. 1 DER CODEX BERNENSIS 79 sub 6. (Scripta und daraus sich ergebende dialektologische Probleme) angesprochene Problematik des Verhältnisses Scripta/Dialekt erinnert.

Die Sprache des Cod. Bern. 79 wurde schon früh – gegen Hofmann – als altlothringisch identifiziert.<sup>1</sup> Wenn Hofmann ihn, wie dem Titel seiner Edition zu entnehmen ist, als altburgundisch eingeschätzt hat, so wird das wohl daran liegen, dass "les *scriptae* des régions orientales ne sont pas très faciles à distinguer; ... les parlers de ces régions, du moins sous les formes médiévales qui nous ont été transmises, ... sont ... de légères variétés d'une même langue".<sup>2</sup> Bertoni (S. 4) vermerkt, dass der Text die gleichen sprachlichen Besonderheiten aufweise wie die *Sermones* des hl. Bernhard (SBernAn<sup>1</sup>F), da er ja etwa um die gleiche Zeit und ebenfalls im Osten Frankreichs entstanden sei (das Gleiche gilt, so ist zu ergänzen, auch für EpMontDeuH). Bertonis Vermutung, dass er mit hoher Wahrscheinlichkeit sogar in der gleichen Gegend entstanden sei, wird durch die hier folgenden Beobachtungen klar bestätigt. Diese lokalisieren ihn, wie in Kap. 1 sub 4. (Lokalisierung) bereits erwähnt, in das nordöstliche Lothringen<sup>3</sup>, genauer in den Raum Metz<sup>4</sup>. Und wenn auch, anders als Bertoni vermutet hatte, der Cod. Bern. 79 erst in das zweite Viertel des 13. Jahrhunderts zu datieren ist, so finden sich in ihm, wie in Kap. 1 sub 3. (Datierung) schon angedeutet, doch zahlreiche, aus einer oder mehreren (verlorenen) Vorlagen übernommene sprachliche Phänomene, die einem älteren Sprachzustand ent-

---

<sup>1</sup> TOBLER, Deutsche Litteraturzeitung, 1881, n.° 51, col. 1963. SUCHIER, Literarische Centralblatt, 1882, col. 1000. Ders., Zu den altfr. Bibelübersetz., in Zeitschrift f. roman. Philol., VIII, p. 423. MUSSAFIA, Literaturblatt f. germ. u. roman. Philol. 1883, n.° 3, col. 104 (diese beiden Literaturangaben in der Zitierweise von Bertoni 4 und 7). SBernAn<sup>1</sup>F S. XVII.

<sup>2</sup> Gérard Taverdet, "Französische Skriptaformen VII. Bourgogne, Bourbonnais, Champagne, Lothringen (Les *scriptae* françaises VII., Bourgogne, Bourbonnais, Champagne, Lorraine)", in: *Lexikon der Romanistischen Linguistik* (LRL), II/2 (Tübingen 1995) (Kurztitel: Taverdet), 378b, 2.4.

<sup>3</sup> ⇒ 1.4.1 *-abilis* > *-aule*; – 1.4.3 *populus* > *peule*; *diabolus* > *dīaule*; – 4.1.2 *muevre*; – 4.4 Pr. Ind. 3. *-et* vs. *-e* bei den Verben auf *-er* und bei *uvrir*; – 4.8.1 ESTRE Pf. 3. *fut* vs. *fū*; – 4.10.1.3 AVOIR P.P. *aüt* vs. *eu-*, *ou-*; – 4.10.3.1 DEVOIR Ind. Pr. 6. *doient* vs. *doivent*; – 4.10.4 *leire* vs. *lire*; – 4.10.6 TENIR, VENIR Subj. 1./2./3. *-ign-* vs. *-iegn-*; – 5.3 *mi* betontes Pers.Pron.; – 5.7 *ceu* vs. *ce*; – 6.12 *mismes* vs. *meïsmes*, *māïsmes*. – Siehe auch die folgende Fußnote (Raum Metz).

<sup>4</sup> ⇒ 1.7 *x*; – 2.2 *a* palatalisiert; – 2.2.5 lt. betontes *a* in freier Stellung > *ei*; – 2.7 lt. betontes *ō* in freier Stellung > *ou*, *o*; – 3.3 Ungestütztes *-t* erhalten; – 4.7.1 *-abam* > *-eive*, *-eve*; – 5.6 *os/ous/ols*; – 6.7 *ewart* vs. *eswart*; – 6.8 *jors* vs. *vor*; – 6.10 *meaulement*.

sprechen.<sup>5</sup> Diese weisen eine hohe Übereinstimmung mit den sprachlichen Besonderheiten von SBernAn<sup>1</sup>F und EpMontDeuH auf, welche beide auf das Ende des 12. Jahrhunderts datiert werden. – Es sei hier zitiert, was Trotter 23 zur Bedeutung von Metz für die Verbreitung messinischer Schreibtraditionen<sup>6</sup> sagt:

il est clair, d'après les études de Cahen (Cahen 1966–1967, 1969–1971; 1975<sup>7</sup>) que la ville de Metz (...) a joué un rôle particulièrement important dans la diffusion de certaines traditions de l'écriture, et il est à supposer que les mêmes «clercs et écrivains d'origine locale» qui ont servi la municipalité, tout en élaborant leur propre système et leur propre formulaire (Cahen 1975, 99), ont dû également contribuer à la diffusion de certaines formes linguistiques messines ou (dans la mesure où Metz bénéficiait de rapports avec la France centrale) «franciennes».<sup>8</sup>

Die folgenden Untersuchungen stützen sich vor allem auf die Arbeiten von A. Overbeck (MPolGregcO), G. Taverdet und D. Trotter (ChirAlbT).

Die Beleglisten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Zahlen in Klammern geben die Anzahl der Okkurrenzen an. Das Symbol ↔ markiert Gegenbelege aus GregEz; auf das Fehlen von Gegenbelegen wird mit ↔ ∅ hingewiesen.

Die Belege beziehen sich auf die jeweilige Graphie. Bei den Transkriptionen *i*, *j*, *u* und *v* bleibt unberücksichtigt, ob die Handschrift *i* oder *j* bzw. *u* oder *v* hat. Entsprechendes gilt für *w*. Probleme der Phonetik werden zudem behandelt oder erwähnt unter 1.4.1 (-*aule*); 1.7 (*x*-Graphien); 1.8 (-*z* vs. -*s*); 2.2 (*a* palatalisiert);

---

<sup>5</sup> ⇒ 2.1.2; 2.7; 4.6; 4.7.1; 4.7.2; 4.10.3; 5.5.

<sup>6</sup> Zur messinischen Schreibtradition bemerkt GossenScripta 267: "Es ergibt sich somit, daß im Osten [Frankreichs] die Vulgärsprache im Laufe des zweiten Drittels des 13. Jhs. zum Rang einer Geschäfts- und Kanzleisprache avanciert ist. Eine Ausnahme bildet Metz, wo dieser Schritt schon in den ersten Jahren des Jahrhunderts erfolgte, und sich in der Folge auch die kräftigste Schreibtradition ausgebildet hat. Das Urkundenwesen in Metz und damit in ganz Lothringen datiert von 1197, ..."

<sup>7</sup> Gilbert Cahen, "L'Amendellerie. Institution messine de «jurisdiction gracieuse» au Moyen Age", Mémoires de l'Académie de Metz, V<sup>e</sup> série, XII (1966–67), 89–119; XIV (1969–1971), 139–189; – ders., "Écrivains et clercs. Recherches sur la rédaction des chartes et des contrats à Metz pendant le second quart du XIII<sup>e</sup> siècle", loc.cit., VI<sup>e</sup> série, II (1975), 67–101.

<sup>8</sup> Als historischer Kontext dieser Schreibtraditionen sei auch die herausragende wirtschaftliche und politische Bedeutung der Stadt Metz hier kurz umrissen: Metz war seit jeher ein bedeutender Verkehrs- und Handelsknotenpunkt. Schon zur Römerzeit kreuzten sich hier die Straßen von Trier nach Lyon und von Straßburg nach Soissons. In merowingischer Zeit wurde Metz Königsresidenz und Hauptstadt des ostfränkischen Reiches (Austrasien), mit einer kulturellen und religiösen Blüte. Hier lag der Stammsitz der Karolinger, und Karl der Große machte die Metzger Abteikirche St. Arnulf zur Begräbnisstätte seiner Familie. Um 1200 wird Metz freie Reichsstadt mit einem ausgedehnten Herrschaftsgebiet (*Pays Messin*). Die Stadt, genannt "die Reiche", unterhält einen regen Wirtschaftsaustausch mit den oberitalienischen Handelsstädten und wird zur Geldgeberin u. a. der Herzöge von Lothringen und auch des französischen Königs und des Kaisers. Im Vertrag von Chambord (1552) fällt das Gebiet der *Trois Évêchés* (Metz, Toul, Verdun) an Henri II. Im Westfälischen Frieden fällt es endgültig an Frankreich.

2.2.4 (*ai, ei, e, a* etc. als Graphien für palatalisiertes *a*); 2.2.5 (lat. betontes *a* in freier Stellung > *ei*); 2.9 (*o* vs. *ou*); 2.10 (*oi*-Graphien); 2.10.3 (lat. betontes *e* in freier Stellung vor Nasal > *oi*); 2.10.4 (sonstige *oi*-Graphien); 4.10.3 (DIRE p.p. *diz* vs. *dis*); 5.4 (*lei* vs. *li*).

Die Angaben zu den Verbreitungsgebieten beruhen entweder auf Kriterien, die der jeweils angegebenen Literatur oder einem DEAF-redaktionsinternen Papier entnommen wurden, oder sie sind Ergebnisse der hier vorgelegten Arbeit<sup>9</sup>.

Bei der Angabe von Prozentzahlen gemäß DeesAtlas<sup>2</sup><sup>10</sup> folgen auf die Angabe für MM/Mos. (Meurthe-et-Moselle und Moselle) zunächst die Angaben für die unmittelbar benachbarten Gebiete Meuse, Wallonie, Ardennes und Vosges und erst danach ggf. Angaben für weitere Gebiete. DeesAtlas<sup>2</sup> setzt ein Fragezeichen hinter eine Häufigkeitsangabe "dans le cas où moins de trois témoins ont pu être consultés pour estimer la fréquence dans une région particulière" (DeesAtlas<sup>2</sup>, S. XVIIIf.). Für das Gebiet MM/Mos. hat DeesAtlas<sup>2</sup> folgende Texte herangezogen: SBernAn<sup>1</sup>F und SBernAn<sup>2</sup>S; für das Gebiet Meuse: PsLorrA (S. 1–23), CharroiPo und PriseCordD.

## 1. Konsonanten

### 1.1 Fehlender Gleitkonsonant

Lothr., Wall., Pic.; in eingeschränktem Maße: Champ., Bourg., Frcomt., Agn. (Overbeck [MPolGregCO] 160 mit Verweis auf Wolf/Hupka [1981<sup>11</sup>, § 35]; GossenScripta 315ff.).

#### 1.1.1 /r

Lothr., Wall., Champ., Südosten, Agn. (nördl.), Pic.

-*lr*- vs. -*ldr*-: *volrent* (2) (↔ Ø).

-*lr*- (vs. -*ldr*-) > -*rr*-: *polre* (1), *po(u)rre* (3) (↔ Ø). – VOLOIR: fut. *vorr*- (3), pf. *vorrent* (5) (↔ Ø).

↔ *foudre* (8), *miedre* (< *melior*) (2).

#### 1.1.2 *m't*: *humle* (auffällige, in GregEz vielfach belegte Form)

Overbeck 163: "eine Graphie <ml> [tritt] im Mittelalter insgesamt sehr selten, in den Skriptae Lothringens und Burgunds gar nicht auf"; so konnte man auch "in einem insgesamt 180 ostfranzösische Urkunden umfassenden Korpus [untersucht

---

<sup>9</sup> Ergebnisse dieser Arbeit: 6.1 *en aier*. – 6.2 *ateit*. – 6.4 *brau*. – 6.5 *descovenant*. – 6.6 *enclint*. – 6.7 *ewart*. – 6.8 *jors*. – 6.9 *lonze, lunze*. – 6.10 *meaulement*. – 6.18 RUMER. – 6.21 *staige*. – 6.22 *staper*. – 6.23 *torture* "Unrecht, Ungerechtigkeit". – 6.24 *vel*.

<sup>10</sup> Anthonij Dees et al., *Atlas des formes linguistiques des textes littéraires de l'ancien français*, Tübingen 1987. Kurztitel: DeesAtlas<sup>2</sup> (= DEAF-Sigel).

<sup>11</sup> Lothar Wolf und Werner Hupka, *Altfranzösisch. Entstehung und Charakteristik. Eine Einführung*, Darmstadt 1981.

von Holtus/Overbeck/Völker<sup>12</sup>] keinen einzigen Beleg für das Fehlen eines Gleitkonsonanten in der Gruppe *m'l* ausmachen" (loc.cit., Anm. 120). Δ Demgegenüber stellt *humle* also einen wichtigen Zeugen dar.

HUMLE: *-ml-* (18).

↔ *ensamble* (passim); *sambler* alle Formen, Ableitungen und Komposita (passim); *trambler* (3).

*-m'r-* findet sich in GregEz nicht, dagegen mit Gleitlaut: NOMBRE (5).

### 1.1.3 *n'r*

Taverdet 377f., 2.2.6: "la présence d'un *d* épenthétique (...) est manifestement contraire à la phonétique de l'est de la France". Trotter 37 [15.].

Lothr., Wall., Champ., Südosten, Agn. (nördl.), Pic.

EJANRER: *ejanret* (1). – (PER-/RE)MANOIR (3). – MENOIR, AMANRIR mit Ableitung: *menre*, *amanrit*, etc. (9). – PANRE (31; hierzu 4.10.5.1.: Schwund des etymologischen Stammesauslaut-*d*). – *plaignre* (1). – (ES-/RE)PONRE (6; zu lt. *ponere*). – SEMONRE (5). – TANRE (3). – TENIR: *tinrent* (1). – VENIR: *venrit*, *vinrent*, etc. (12).

↔ *endre* (5).

*-nr-* (vs. *-ndr-*) > *-rr-*: DONER: *darrit*, etc. (4). – TENIR: *tarroit* (1), *sosterrunt* (1).

– VENIR mit Komposita: *verrit*, etc. (21).

↔ Ø.

## 1.2 Unetymologisches *h* im Anlaut

Osten.

Overbeck 168ff.; 169: "Da die östlichen Skriptae des Mittelalters ... als insgesamt konservativ und als «Bewahrer lexikalischer Relikte» (PITZ 2001,<sup>13</sup> 302) gelten, ist auch das *h* hier besonders häufig in der Graphie vertreten"; 174: *haut*, *hautesse*, *habundance*. DEAF H 1 H.

HABUNDER] mit Ableitungen: *habundet* (1), *habundanment* (1), *sorhabundant* (1); ↔ *abondance* (3), *abundanment* (1), *rabundet* (1). – HALT mit Ableitungen (FEW 24,375b: Einführung des *h-*, um die Nichtelision zur besseren Isolierung des einsilbigen *aut* innerhalb der chaîne parlée sicherzustellen; gegen RheinfelderL 440 (Einfluss des frk. \**hauh* auf lt. *altu*): *halt*, *haltement*, *haltisme*, *haltesce*, etc. (106), *haut* (1) (↔ Ø).

Außer TL 4,1034,2+3+6+13+23 keine weiteren Belege für *hal-*.

---

<sup>12</sup> Günter Holtus, Anja Overbeck und Harald Völker, *Luxemburgische Skriptastudien. Edition und Untersuchung der altfranzösischen Urkunden Gräfin Ermesindes (1226–1247) und Graf Heinrichs V. (1247–1281) von Luxemburg*, Tübingen (i. Dr.).

<sup>13</sup> Martina Pitz, "Volkssprachige Originalurkunden aus Metzger Archiven bis zum Jahr 1270", in: Kurt Gärtner, Günter Holtus, Andrea Rapp und Harald Völker (Hgg.), *Skripta, Schreiblandschaften und Standardisierungstendenzen. Urkundensprachen im Grenzbereich von Germania und Romania im 13. und 14. Jahrhundert*. Beiträge zum Kolloquium vom 16. bis 18. September 1998 in Trier, Trier, Kliomedia, 2001, 295–392.

### 1.3 $k^{i/e}$ (meistens) vs. $qu^{i/e}$

Lothr., Wall., Pic.

Taverdet 385b, 3.6.2: "deux faits purement graphiques qui opposent nettement la tradition lorraine aux traditions des parlers plus méridionaux: (...); le groupe *qu* est très souvent remplacé par *k* (*ke*, *ki*)."

Glessgen 473 ("alternance entre <k-> et <qu-> en position initiale devant une voyelle ouverte") zu *qu-* vs. *k-* vor *-el-i:* *que* (1444), *qui* (663), *ke* (370), *ki* (107), also: *qu-* (2107) = 81,5%, *k-* (477) = 18,5%; – "le type en <k> est plus fortement enraciné dans les *scriptae* nord-orientales" ("nord-orientales" bezieht sich hier auf das zuvor genannte "système graphématique du français médiéval"). Δ Zu diesem Verhältnis 18,5% *k-* zu 81,5% *qu-* findet sich in GregEz das umgekehrte Verhältnis 81% *k-* zu 19% *qu-*.

CHASKE: *chaske*, *jeske*, *chekejornal*, etc. (22). – EVESKE: *-ke* (2). – *ke* (343 = 97%) ↔ *que* (11 = 3%) und *ki* (120 = 55%) ↔ *qui* (98 = 45%), oder: *k-* [463 = 81%] ↔ *qu-* [109 = 19%] (die Häufigkeitsangaben zu *ke* und *ki* beschränken sich auf 1r–41v,8 [Homilien I–V]).

### 1.4 $^{Vok.}p/b' > u$

Lothr. (vor allem nordöstl. Lothr.), Wall., Pic.

#### 1.4.1 *-abilis > -aule*

Taverdet 385a, 3.6.1 (sub 3.6. *La Lorraine*): "Les formes en *-ABILIS* connaissent des sorts divers: *estauliz* qui est la forme locale [hier bezieht Taverdet sich auf den unter 3.6 abgedruckten Text des Bischofs von Toul] (...); mais nous notons dans d'autres textes [lorrains] *honorablement*, *parmenable*, *estable*, nettement français ... également *estable*". – S. 375a (sub 2. [*bourguignon*]): "Le suffixe *-ABILE* devient presque toujours *-aule*; mais une forme comme *amirauble* ('amiral') montre nettement que le *b* est purement graphique".

Glessgen 450 führt die Formen *-able* (145), *-auble* (52), *-aule* (28), *-auble* (12), *-aible* (3) auf; "le type *-avle* serait un choix éditorial alternatif; mais puisque le type phonétique des dialectes modernes suppose une ancienne diph-tongue, nous avons opté pour la transcription systématique *-aule*". Glessgen verweist auf GossenScripta 237 und 319–321.

GossenScripta 319ff.; 320: "Daneben [neben Formen auf *-auble*] erscheinen Formen, die als *-avle* oder *-aule* gelesen und die angesichts der Ergebnisse von TABULA und STABULU in den modernen lothringischen Mundarten auch auf beide Arten interpretiert werden können (vgl. die Formen in FEW XIII/1, 19b und XII, 222b)".

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 136 (Adj. auf *-avle*, *-aule* vs. *-able*): MM/Mos. 100%?; Meuse ?; Vosges 7%?; Wallonie 1%; Oise 20%?; Hainaut 13%?; Somme, Pas-de-Calais 12%; Aisne 10%.

Adj. auf *-aule* mit Ableitungen: *abominaule*, *acitaule*, *consachaule*, *covenaule*, *despeitaule*, *enemiaule*, *movaule(teil)*, *muaule(teil)*, *permenaule(teil)*, *recontaule*, *raisenaule*, *resonaule*, *staule(teil)*, *trespassaule*, *va(i)llaule*, *veritaule* (↔ Ø).

### 1.4.2 *-ibilis* > *-iule*

GossenScripta 361 [3]:<sup>14</sup> "Parallel zur Entwicklung von *-ĀBILE* > *-avle*, *-aule* geht im Nordosten diejenige von *-IBILE* > *-ivle*, *-iule*."

Adj. auf *-iule*: *entantiule* (2); *PAISIULE* (7); *taisiule* (1); *tardiule* (1);  
↔ (*h*)*orrible* (14), (*h*)*orribre* (2); *visible(ment)* (7).

- 1.4.3 *populus* > *peule* (passim) ↔ Ø.  
*diabolus* > *dīaule* (17) ↔ Ø.  
*tribulare* > *triuler* (4) ↔ Ø.

### 1.5 Ungestütztes *-t* erhalten ⇒ 3.3 (subst.); 4.9 (p.p. m.)

### 1.6 *w*

Der in GregEzR als *w* transkribierte Buchstabe wird in den ersten fünfzig Okkurrenzen im Manuskript 46mal *vv*, 3mal *uu* (*awerrit* 5v,8; *eswardeit* 9r,1; *Enwardons* 9r,9) und 1mal *vu* (*Eswardons* 3r,5) geschrieben. Bei *vv* biegt jeweils das Ende des Aufstrichs des ersten *v* nach links ab und der Abstrich des zweiten *v* berührt oben den Aufstrich des ersten (z. B. in 1r,16; 3r,5; 4r,13). Die Majuskel *W* bei *Wai* 14r,26 erscheint als Ligatur: sie besteht aus einem Großbuchstaben *V* und einem innerhalb dieses *V* parallel zum Abstrich gezogenen Bogen, so dass durch das Kreuzen dieses Bogens mit dem Aufstrich des *V* rechts etwas oberhalb der Grundlinie ein kleines *v* entsteht; so bildet der obere Teil des Aufstrichs des großen *V* zugleich den Aufstrich dieses kleinen *v*.

#### 1.6.1 *w* germanischen Ursprungs beibehalten

Lothr., Champ., Wall., Südosten (außer Bourg. [Glessgen 483], Pic., Norm., Agn.

Taverdet 385b, 3.6.2 (*Lorraine*): "Le *W* germanique apparaît souvent sous la forme *w*"; vgl. dagegen S. 377b, 2.2.5 (*bourguignon*): "le *W* germanique est toujours noté par *g*, *gu*". Die Karte S. 374b zeigt die Gebietsgrenze zwischen *w* und *g/gu*.

GossenScripta 323ff.

REWARDENEMENT (6). – WAÏN mit Ableitungen (8). – WAITE mit Ableitungen (18). – WARDE mit Ableitungen (passim). – WARNIR mit Ableitung (9).  
↔ Ø.

#### 1.6.2 *w* für *v* lateinischen Ursprungs

Lothr.

Taverdet 385b, 3.6.2 (*Lorraine*): "*w* est également utilisé (mais rarement) pour rendre le *v* d'origine latine".

VENIR: *awerrit* (1) ↔ *v*- (passim). – EWANGELE/-LISTE: *-w*- (passim) ↔ *Evangele* (1). – PAWOR mit Ableitungen: *-w*- (58) ↔ *-v*- (11). – PLOWEL (< *pluvialis*) (2).

---

<sup>14</sup> Der folgende Kommentar bezieht sich auf eine in Château-Porcin (Dép. Ardennes, Arr. de Rethel) ausgestellte Urkunde.

– VËOIR: *woit* (1) ↔ *v-* (passim). – *wai* (< *vae*) (15). – WASTER (< *vastare*) mit Ableitungen (5) ↔ Ø.

Ähnlich: AWE (< *aqua*; passim). – EWAL (< *aequalis*; 8). – SEVRE: *sewons* (1) ↔ *-v-* (passim).

## 1.7 x

Lothr., insbesondere Metz.

Die Graphie *x* ist charakteristisch für lothringische und vor allem messinische Texte: "Die im Altfranzösischen insgesamt eher seltene Graphie <*x*> gilt im allgemeinen als ein typisches Merkmal der lothringischen Skripta im Mittelalter, insbesondere des Metzger Raumes" (Overbeck 179). – "Le dialectisme le plus typiquement lorrain – *messin* – est caractérisé par *X*; on trouve cette lettre chaque fois que le français possède un *S* (en toute position): initial, intervocalique, final, ou *SS* intervocalique, quelle qu'en soit l'origine (latine ou romane), sourde ou sonore" (Lanher 1984<sup>15</sup>, 181, zit. in Overbeck 180). Das Erscheinen dieser Graphie setzt Lanher 1982<sup>16</sup>, 46–47 (zit. bei Trotter 36) für das 13. Jh. an ("apparaissant dans les textes lorrains dans le courant du XIII<sup>ème</sup> siècle").

Zur phonetischen Bestimmung der Graphie *x* s. Overbeck 180f. Hier (S. 181) zitiert Overbeck u. a. Herbin und Leclanche: "Dans la plupart de ces mots, il est probable que *x* note un son proche de /ʃ/ plutôt que /s/ comme on pouvait encore le vérifier au début du siècle dans les dialectes de la Moselle" (Herbin 1992<sup>17</sup>, L); und: "l'emploi très fréquent (...) du graphème *x* – caractéristique de la scripta messine – est sans doute le moyen qui a paru approprié dans de nombreux cas, pour noter un son spécifique, qui n'est plus un *s*, et qui est peut-être déjà un [χ]" (Leclanche 1997<sup>18</sup>, 31).

*abusement* (2) ↔ *-ss-* (2). – BAS: *baix* (2), *bax* (1) ↔ *-s* (9). – CONOSSERE: *conoix* (1) ↔ *-s(s)-* (passim). – *croix/-uix* (10). – *deix* (1). – *dextre* (9) ↔ *destre* (7). – *dextruxions* (1). – *example* (21) ↔ *ess-* (2), *es-* (1). – *exerrance* (1) ↔ *essarrance* (9), *esserrance* (1). – ESPONRE mit Ableitungen: *ex-* (8) ↔ *es-* (20). – *exterminiez* (1). – *faix* (4) ↔ *fa(i)z* (2) (< *fascis*). – ISSIR: *uxent*, etc. (6) ↔ *-s[s]-* (passim). – *ralaxier* (1) ↔ *-ss-* (2). – PAIX: *-x* (21) ↔ *-s* (5). – *palaix* (1) ↔ *-s* (4) (< *\*palatium* < *palatum*). – *lo parax* (47), *lo paraix* (3). – *partuix* (1) ↔ *partuz*

---

<sup>15</sup> Jean Lanher, "La langue lorraine au Moyen Âge", in: Simone Colin-Roset (Hg.), *Écriture et enluminure en Lorraine au Moyen Âge*. Catalogue de l'exposition 'La plume et le parchemin', organisée par la Société Thierry Alix du 29 mai au 29 juin 1984 en la chapelle des Cordeliers. Musée historique lorrain, Nancy, Société Thierry Alix, 1984.

<sup>16</sup> Jean Lanher, "La langue française des épitaphes de la cathédrale de Toul", in: *Journées d'Études Toulaises (14–15 mars 1981)*, Etudes Toulaises 27 (1982).

<sup>17</sup> Jean-Charles Herbin (Hg.), *Hervis de Mes. Chanson de geste anonyme (début du XIII<sup>ème</sup> siècle)*. Édition d'après le manuscrit Paris B. N. fr. 19160, avec Introduction, Notes, Variantes de tous les témoins, Genève, Droz, 1992.

<sup>18</sup> Jean-Luc Leclanche (Hg.), *Herbert. Le Roman de Dolopathos*, vol. 1: Édition du manuscrit H 436 de la Bibliothèque de l'École de Médecine de Montpellier, Paris (Champion) 1997.

(1). – *peix* (1) (< *peius*). – *poix* (1) ↔ *-s* (1) (< *picem* [*pix*]). – *priz* (1) ↔ *pris* (passim). – *resurrexion* (1) ↔ *resurrection* (13). – *seix* (3). – *voix* (65) ↔ *-z* (29).

## 1.8 –z vs. -s

Lothr. (Taverdet 385b, 3.6.2: "deux faits purement graphiques qui opposent nettement la tradition lorraine aux traditions des parlers plus méridionaux: le *z* couramment utilisé pour rendre le *z* intervocalique (*choze*) et le *s* final *homez*; ...").

*tu avoiz* (2) ↔ Ø. – Demonstrativum *cez* (30%) ↔ *ces* (70%). – Possessivum *sez* (3, incl. das vom Kopisten getilgte *cez* 123v,8) ↔ *ses* (passim). – *lonz* (25) ↔ *-s* (2). – *neiz* (< *nasus*) (2) ↔ *neis* (4). – Pers.Pron. *noz* (3) ↔ *nos* (passim). – *oiz/oylz* (42), *oiz/oyz* (3) ↔ Ø. – *orgoizl* (3) ↔ Ø. – *oscurz* (1) ↔ *oscur* (3). – *partuz* (1) ↔ *-tuix* (1). – SOLOIL: *solo(u)z* (4) ↔ Ø. – *turbiz* (1) ↔ Ø. – fut. 2. *-reiz*: *tu estopereiz* (1) ↔ *-rés* (passim).

## 2. Vokale

### 2.1 Prädominanz der *a*-Graphie

Höchst auffällig ist in GregEz das Vorherrschen einer von der jeweiligen "Normalgraphie" abweichenden *a*-Graphie. Unter 2.1 soll zunächst nur deren Häufigkeit demonstriert werden (die Beleglisten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit). Einziges Gruppierungskriterium sind hier zunächst lediglich die Vokale, auf die das jeweilige *a* etymologisch zurückgeht, ohne dabei etwa die Qualitäten und Positionen des Ursprungsvokals oder die unterschiedlichen Entwicklungsstufen von diesem zum *a* hin zu berücksichtigen. Erst im Folgenden (sub 2.2–2.12) wird Näheres (z. B. auch Fragen der Phonetik) behandelt.

#### 2.1.1 *a = a*

ACHETER (< *\*accipere*) mit Kompositum: endungsbetont *-cha-* (2) ↔ *-che-* (passim). – AIDIER (< *adiutare*): *a-* (2) ↔ *ai-* (8). – AVOIR: (pr. 3.) *at* (11) ↔ *et* (passim). – AWAT (zu *\*wahtôn*): *awat* (1) ↔ *awés* (1), *awaiz* (1). – *chavroit* (3) ↔ Ø. – DECHAEMENT: *-cha-* (5) ↔ *-che-* (2). – FAIX (< *fascis*): *faz* (1) ↔ *-ai-* (5). – *grace* (4) ↔ *-ai-* (86). – LASSIER (< *laxare*) mit Ableitungen: *la-* (4) ↔ *lai-* (3) (dagegen LAIER: nur *-ai-*). – NAISSERE mit Ableitungen und Komposita: *nasse(n)t* (2), *nasement* (2) ↔ *naissance* (2), (*ans-/moins*)*neit*. – PLAIGNERE: *plant* (3), *deplanst* (1) ↔ *-aign-* (13). – REPAIRIER (< *repatriare*): *reparroit* (1) ↔ *-ai-* (passim). – SAVOIR: *sape(n)t* (5) ↔ stammbetont *-ai-*, *-ei-* (passim). – TRAIRE mit Komposita: (pr. 5.) *trahiz* (1), *trace(n)t* (4), *traïve(n)t* (4) ↔ *-ai-*. – Endung *-al*: *corporals* (1) ↔ *-el* (3), 1x *-iel*; *mortal* (8) ↔ *-e-* (2); *spirital* (10) ↔ *-e-* (32).

pf. 3. *-at*: *aquestat* (1), *montat* (1), *trabuchat* (1), *trespassat* (2), *vivifiat* (1) ↔ *-ét* (passim).



### 2.1.2 *e > a*

Wenn Taverdet sagt: "le *E* peut s'ouvrir devant *R* et *S*: *varrant, abbasse*" (385, 3.6.1), so finden sich in GregEz noch zahlreiche andere Öffnungen vom *e* hin zum *a*. Doch sollte die Beschränkung "*E* (...) devant *R* et *S*" in der Tat auf die Texte ab 1214 zutreffen ("Les textes lorrains apparaissent ... en 1214" [Taverdet 385a, 3.6]), so zeugen die hier aufgeführten Belege vielleicht für hohes Alter, für eine Zeit, als in diesem Punkt eine Angleichung an eine überregionale Graphie noch nicht stattgefunden haben mag.

AMANDER (< *emendare* [oder \**amendare*?]) mit Ableitung: *aman-* (20), *amen-* (3) ↔ *emen-* (1). – APISTLE (< *epistula*): *a-* (3) ↔ *e-* (2). – *atenevir* (< *extenuare*) (1). – CELER: *cealent* (1) ↔ *celer* (1). – *covant* (< *conventum*) (2) ↔ *-vent* (2). – CRASSERE (< *creocere*) mit Komposita und Ableitung: (Präsenssystem) *-a-* (passim), *acrassement* (9) ↔ (Präsenssystem) *-ai-* (2), *creissons* (1), *acressement* (1), *acraissement* (1). – DAIRÏEN(ETEIT) (zu \**de retro*): *dariene* (1) ↔ *-ai-* (passim). – DAT (< *debitum*) mit DATOR: *dat* (3), *dator* (3), *datres* (2) ↔ Ø. – DEFANDRE mit Ableitungen: *-fan-* (passim) ↔ Ø. – DENT: *danz* (1) ↔ *denz* (1). – DESSANDRE, DESSANDEMENT: *-san-* (12) ↔ *-sen-* (1). – DEFERANCE: *-ance* (3) ↔ Ø. – *diliantrement* (5) ↔ Ø. – *dispansier* (< *dispensator*) (1) ↔ *dispensacion* (5). – DRASCIER (< *directiare*) mit Komposita und Ableitung: *-a-* (21) ↔ Ø. – EJanRER] (< *ingenerare*): *eganret* (1) ↔ Ø. – ESSARRANCE (zu *exerrare*): *-arr-* (9) ↔ *-err-* (2). – ESTRE: *astoient* (2) ↔ *e-* (passim). – EWANGELE: *a-* (6) ↔ *e-* (21), *ewangeliste* (23). – EXAMPLE: *-a-* (24) ↔ Ø. – FERIR: *farrés* (1) ↔ *f(i)er-* (passim). – FLAVE (< *flebilis*): *-a-* (4) ↔ Ø. – GENT: *jant* (1) ↔ *-e-* (passim), *-æ-* (1). – MANTIR mit Kompositum und Ableitungen: *-a-* (5) ↔ *-e-* (4). – INTENCIÓN: *entan-* (1) ↔ *-ten-* (17). – MENBRE: *-a-* (3) ↔ *-e-* (11). – MISMES: *maï(s)mes* (4) ↔ *mismes* (passim), *meïsmes* (6), etc. – *Occidant* (2) ↔ *-dent* (1). – *Oriant* (3) ↔ Ø. – PANNE mit Ableitungen: *-a-* (65) ↔ *-e-* (23). – PANRE (< *prehendere*) mit Komposita und deren Ableitungen: *panre* (passim), pr. 1./2./3./6. *-a-*, Subj. 2./3./6. *praign-* (7), *prangnet* (1), fut./cond. *parr-* (9) ↔ Ø. – PANSE(R): *-a-* (217) ↔ *-e-* (4). – PER: *de par, par tot* (*par* 12 mal ausgeschrieben) ↔ sonst *per*. – PLANTEIT, PLANTEVOUS: *plan-* (8) ↔ Ø. – POSSANCE: *-a-* (11) ↔ Ø. – PRESANT, -SANCE: *-a-* (50) ↔ *-e-* (12). – QUERRE (< *quaerere*) mit Komposita: *quarre* (1), pr./subj./impt./impf./pc.pr./pf./subj. impf. endungsbetont *quar-* (24) ↔ *querre* (13), endungsbetont *quer-* (3). – RANDRE, RANDEMENT: *ran-* (20) ↔ *ren-* (6). – REMENBRER (< *rememorari*) mit Ableitung: 2x *-man-* ↔ 5x *-men-*. – REPANTIR mit Ableitung: 15x *-pan-* ↔ 3x *-pen-*. – *reverance* (1) ↔ *-rence* (1). – *salét* (1) (zum Etymon *celare*). – SANTE (< *semīta*): *-a-* (2) ↔ *-e-* (1). – SANTIR mit Komposita und Ableitungen: (Vb.) *-a-* (passim), *santance* (11), *santence* (3), *santement* (1) ↔ *sentir* (1), *sentence* (1). – SËOIR: fut./cond. *sarai* (1) ↔ *sai-* (4). – SERPENT: *sarpanz* (1) ↔ *serpens* (1). – SPLANDÏER mit Komposita und Ableitung: *-a-* (passim) ↔ *splendor* (2). – (MA)TALANT (< *talentum*): *-lant* (14) ↔ Ø. – *tample* (2) ↔ *temple* (9). – *tampteit* (1), *tamteie* (1) ↔ *tempteit* (1), *temptacion* (9). – TANDRE mit Komposita und Ableitungen: *tan-* (163, davon 31mal *tandre*) ↔ *ten-* (67, davon 14mal *tendre*). –

TANRE (< *tenerum*): *tanre* (2) ↔ *tenre* (1). – TENS (< *tempus*): *tans* (5) ↔ *tens* (53). – TEMPRANCE, ATAMPRER mit Ableitungen: *-tam-* (24) ↔ *temprance* (1). – TEMPTER mit Ableitung: *tam-* (2) ↔ *tem-* (10, davon 9mal *temptacion*). – TENCEON mit Kompositum und Ableitungen: *tancier* (1), *tanceons* (2), *tancet* (1) ↔ *tenceon* (5), *tencenous* (1). – TENIR mit Kompositum: cond. *tarroit* (1) ↔ fut. *sosterrunt* (1). – VENIR mit Komposita: fut./cond. *varr-* (1) ↔ *-err-/-(i)enr-* (29).

### 2.1.3 *i > a*

AMANRIR (zu *minor*) mit Kompositum: *amanrit* (1), *amanrissement* (1) ↔ Ø. – *ambler* (ENBLER < *involare*): *am-* (1) ↔ *en-* (3). – AMPLIR, AMPLER (zu *implere*) mit Komposita und Ableitung: (*r*)*am-* (69) ↔ *em-* (4), *raem-* (4). – ANEMIN (zu *inimicus*) mit Ableitungen: *an-* (29) ↔ *en-* (12). – ANOIER (< *inodiare*) mit ANUI: *an-* (5). – ENTANDEMENT: *an-* (4) ↔ *en-* (50). – AQUAST(ER) (< *acquirere*, \**acquisitare*): *-quas-* (9) ↔ *-ques-* (1). – *arandroit* (< *hora + in directum*): *-an-* (4) ↔ *-en-* (1), *-ien-* (?), 1). – *boserasse* (zu vlt. *-issa*) (1) ↔ Ø. – *bovat* (zu vlt. *-ittum*) (1) ↔ Ø. – CHASKE (< *quisque*), CHASCUN: *-a-* (passim) ↔ *jeske* (2), *chekejornal* (1). – CIL (Demonstrativum): *sales* (1, statt *celes*). – DENZ (< *deintus*) mit DEDENZ, DANTRIEN und Ableitungen: *-an-* (31) ↔ *-en-* (48). – ENCOMMENCIER (zu *cominitiare*) mit Kompositum und Ableitung: *rencomancet* (1) ↔ *-men-* (passim). – ENFANT mit Ableitungen: *a[n]fance* (1) ↔ *en-* (21). – FALENIE mit Adj. (< germ. *fillo*): *fa-* (18) ↔ *fe-* (2). – FARM mit Ableitungen und Komposita: *-a-* (51) ↔ *-e-* (8), *-i-* (2) (ohne *firmament*). – *flamasse* (< *falaviška*) (1). – LATRE (s. Glessgen 449, mit Hinweis auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 165): *-a-* (14) ↔ *-e-* (1). – MANACE mit Ableitung: *ma-* (12) ↔ Ø. – MAREVALLE (< *mirabilia*) mit Ableitungen: *ma-* (6) ↔ *me-* (19). – MASLER (< \**misculare*) mit Ableitung: *-a-* (9). – MATRE (s. Glessgen 449, mit Hinweis auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 165) mit Komposita: *-a-* (passim) ↔ *-e-* (6), (pf./p.p.) *-i-*. – NAT (< *nītīdus*) mit Ableitungen: *-a-* (12). – *promasse* (1) ↔ *-me-* (2). – SAC (< *siccus*) mit SACHIER: *-a-* (10) ↔ *-ai-* (3). – *saeleie* (zu *sigillare*) (1). – SAN mit FORSANNER(IE): *-a-* (37) ↔ *-e-* (5). – SANTALLE (< *scintilla*): *san-* (8), *-tal-* (5) ↔ *-tel-* (3). – SPAS (< *spissus*) mit Ableitungen: *-a-* (4) ↔ Ø. – STRAIGNERE mit Ableitung und Komposita: (pr.) *strant* (3), (p.p.) *-a-* (7) ↔ (p.p.) *strent*, (mouilliert) *-aigne-* (7). – lt. *-itia* > *-a(s)ce*: *dura(s)ce* (3) ↔ *-esce* (1); *haltasce* (6) ↔ *-esce* (23); *larjasce* (1) ↔ *-gesce* (5); *perasce* (< *pigritia*) (2) ↔ *-esce* (1), *-ice* (1); *plena(s)ce* (2) ↔ *-esce* (1); *richace* (1) ↔ *-ece* (1); *tristace* (1) ↔ *tristece* (1); *vellace* (1); ↔ *grandesce* (9). – vlt. *-issa* > *-asse*: *boserasse* (1); *trespasserasse* (2). – Pers.Pron. f.: *ale* (2) ↔ *ille* (145), *el(l)e* (64); *ales* ↔ *eles* (*ales* ungefähr so häufig wie *eles*). – Demonstrativdeterminativ *sales* (1) ↔ *celes* (passim).

<sup>19</sup> Anthonij Dees et al., *Atlas des formes et des constructions des chartes françaises du 13<sup>e</sup> siècle*, Tübingen 1980. Kurztitel: DeesAtlas<sup>1</sup> (= DEAF-Sigel).

### 2.1.4 *o > a*

*arandroit* (< *hora* + *in directum*) (5) ↔ *o-* (1). – DONER: fut. *darr-* (4) (in den anderen Tempora: *do-/de-*). – FORFAIRE (< \**forisfacere*) mit FORFAIT: *farfait* (1) ↔ *for-* (22). – PARFUNT (< *profundus*) mit Ableitungen: (Ms.) *par-* (3), (Ms. *p* [7]) ↔ *per-* (1).

## 2.2 *a* palatalisiert

Lothr. (insbesondere Metz), Osten.

Taverdet 385a/b, 3.6.1: "le *A* palatal a tendance à se fermer, comme dans tous les parlers de l'est; cette fermeture est parfois notée dans l'article féminin: *lai*".

Dieses Palatalisierungsphänomen "(erscheint) in Texten vor allem aus dem lothringischen Raum als gut lokalisierbar" (Overbeck 135).

Vgl. Trotter 28 (mit Hinweis auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 204); Taverdet 375, 2.1.1.2 (bezüglich des Burgundischen). Lanher 1982<sup>20</sup>, 46 (zit. bei Trotter 28): "cette graphie *ai* ... attestée de manière régulière surtout dans les actes de la chancellerie des Amans de Metz".

Lanher 1976<sup>21</sup> (Kap. 2) "stellt ... eine Zunahme der Graphie <ai> bereits ab dem Ende des 13. Jahrhunderts fest ... er vermutet ... eine bereits seit langer Zeit in der Sprechsprache verankerte Tradition, die sich erst in dem Moment in der Schrift niederschlägt, in dem die Schreiber sich der Differenz zwischen dem Gesprochenen und dem Geschriebenen bewußt werden und ihre Skripta anzupassen beginnen" (zit. in Overbeck 137). Δ Demgegenüber belegt GregEz eine hohe Häufigkeit der Graphie *ai* jedoch bereits für die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts.

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 496 (*jai* vs. *ja*): MM/Mos. 87%?; Meuse 29%; Wallonie 0%; Vosges ?; Marne 8%; FrComté 29%; Bourgogne 11%.

### 2.2.1 *-aticu > -aige*

Lothr., "auch «un peu partout dans le domaine d'oïl» (Remacle 1992<sup>22</sup>, 47)" (Overbeck 135).

Overbeck 135f.; zur Aussprache und zu einem "«*i* parasite» (REMACLE 1992, 48)" s. 136; 138, 2.2.1.1.

*coraige* (40) ↔ *-age* (10). – ESTAIGE: *-aige* (8) ↔ *-age* (4). – MESAIGE: *-aige* (2) ↔ *-age* (1). – TES(TE)MOIGNAGE: *-aige* (1) ↔ *-age* (5). – ↔ *damage* (3).

---

<sup>20</sup> Jean Lanher, "La langue française des épitaphes de la cathédrale de Toul", in: *Journées d'Etudes Toulouses (14–15 mars 1981)*, Etudes Toulouses 27 (1982).

<sup>21</sup> Jean Lanher, *Contribution à l'étude d'une scripta diplomatique en Lorraine. Actes en langue vulgaire antérieurs à 1271, conservés dans le département des Vosges*, Thèse pour le doctorat d'état (dactyl., sur 11 microfiches), Paris-Sorbonne 1976.

<sup>22</sup> Louis Remacle, *La différenciation dialectale en Belgique romane avant 1600*, Genf 1992.

### 2.2.2 *a > ai* außerhalb von *-aige*

Lothr.

Overbeck 135: "Im Gegensatz dazu [gemeint: *-aticu/-aginem > -aige*] findet sich <ai> in anderen Wortpositionen fast ausschließlich in lothringischen Texten".

Zu den vergeblichen Versuchen, ein Schema für *a > ai* (außerhalb von *-aige*) zu finden, sagt Overbeck 140, es sei "kein bestimmtes Muster (zu) erkennen"; und bezüglich der von ihr untersuchten Stockholmer Handschrift (um 1350) vermerkt sie, man bekomme "vielmehr den Eindruck, daß er [der Schreiber] grundsätzlich an den Gebrauch des Graphems <ai> gewöhnt ist, während <a> für ihn eher eine Ausnahme bildet".

Zur Graphie *-ain-* für *a+Nasal+Palatal* vgl. Trotter 38 (mit Hinweisen auf DeesAtlas<sup>1</sup>, DeesAtlas<sup>2</sup>).

Zu *saige* vs. *sage*: DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 135: MM/Mos. 50%?; Ardennes 55%; Wallonie 23%; Meuse 0%?; Vosges 0%?; Hte-Marne 45%; Aube 38%; Fr.-Comté 80%.

AINGELE, ARCHANGELE: *ai-* (53) ↔ (*arch*)*a-* (6), *e-* (7). – AIRME (< *anima*): *ai-* (30) ↔ *eirme* (1), *erme* (2), *arme* (1). – AISNE (< *asinus*) (1). – AÜVRIR (< *adaperire*): *aiuevret* (1) ↔ *a-* (passim). – BAS mit Wortfamilie: *-ai-* (8) ↔ *-a-* (21). – CHANGIER mit Wortfamilie: *-ai-* (passim). – CHÈOIR mit Wortfamilie: (fut./cond.) *chai-* (4) ↔ (andere Tempora) *che-/chie-/cha-*. – *concordaissent* (1) ↔ sonstige Endungen wie üblich. – ESTRAINGE mit Wortfamilie: *-ai-* (25) ↔ *-ei-* (3), *-e-* (1). – FLAIEL mit Ableitung: *-ai-* (10) ↔ *-a-* (1). – GRAICE: *-ai-* (86) ↔ *-a-* (4). – JAI (< *iam*): *jai* (75, davon 3mal *jai soit*) ↔ *ja soit* (20), *jei* (1). – LAI (< *illac*): *lai* (81) ↔ *la* (4). – MAINGIER (< *manducare*) mit Ableitungen: *-ai-* (49) ↔ *-e-* (4). – *prefaice* (2) ↔ *prefacion* (1). – *saiete* (< *sagitta*) (1). – SAIGE: *saige* (21), *saive* (1) ↔ *sagement* (2). – SAVOIR (stammbetont): *sai(che)* (6) ↔ *sei-* (passim), *sape(n)t* (5). – *staige* (< *statua*) (1).

### 2.2.3 Weitere *ai*-Graphien

Wegen dieser von Overbeck beobachteten typisch lothringischen Bevorzugung der *ai*-Graphien seien hier noch einige weitere, jedoch nicht auf *a* zurückgehende *ai*-Belege aufgeführt sowie auch solche mit *ai*-Graphie bei Mouillierung. Zum Letzteren sagt Taverdet 375b (sub 2.1.1.2 [bezüglich des Floovant, *bourguignon*]): "il convient de ne pas accorder une importance exagérée à la présence de *i* qui est surtout la notation de *n* mouillé, beaucoup plus que celle d'un timbre vocalique".

*aige* (< *aetas*) (9) ↔ *age* (1). – DAIER (< *\*de retro*), DAIRËN(ETEIT): *-ai-* (35) ↔ *dariene* (1). – SÈOIR: fut./cond. *sair-* (3) ↔ *sarai* (1). – *sain* (< *sĭnus*) (1) ↔ Ø. – Mouillierung: (*-aign-*) *aignel* (1) ↔ *agnels* (1). – CONPAGNON mit Wortfamilie: *-ai-* (13) ↔ Ø. – DAIGNER: *-ai-* (13) ↔ Ø. – ENSAIGNE: *-ai-* (2). – ENSAIGNIER mit Ableitungen: *-ai-* (35). – *laignes* (für lt. *ligna*) (1) ↔ Ø. – MANOIR mit Komposita: *-ai-* (6) ↔ Ø. – PANRE: *praignet*, etc. (7) ↔ *prangnet* (1). – PLAIGNERE mit Kompositum: *-ai-* (13) ↔ Ø. – STRAIGNERE mit Komposita und Ableitung: *-aigne-* (7) ↔ Ø. – (*-aill-*) ALER: *ailliens* (1) ↔ *alliens* (1); – *vaillet*

(2) ↔ *vallet* (1). – *bataille* (4) ↔ *batalle* (2). – *entrailles* (13) ↔ *entralles* (5). – FAILLIR mit Wortfamilie: *-aill-* (6) ↔ *-all-* (5). – *mainjaille* (1) ↔ Ø. – *Morrales* (1) ↔ Ø. – TALLIER mit Kompositum: *-aill(i)-* (15) ↔ *-alli-* (2). – TRAVILLIER: (stammbetont) *-vaill-* (4) ↔ *-vall-* (8). – VAILLER mit Wortfamilie: *vaill-* (7) ↔ *-all-* (1), *-ell-* (1).  
 ↔ MAREVALLE: *-alle* (6), *-velle* (2), *-veille* (1).

#### 2.2.4 *ai, ei, e, a* etc. als Graphien für palatalisiertes *a*

Overbeck 142: "Der moderne lothringische Dialekt belegt, daß das [a] des Standardfranzösischen dort auch heute noch palatalisiert wird, bis hin zum geschlossenen [e]. Daher ist es wahrscheinlich, daß es auch bereits im Mittelalter in dieser Region einen Laut [ɛ] gab, der sich in der Graphie eben als <ai>, <ei>, <e> etc. äußerte." Loc.cit. 144: "Alle diese Graphien (<a>, <ai>, <ay>, <e>, <ei>, <ey>) stehen also vermutlich für einen zumindest ähnlichen Laut, worauf auch die ständig variierenden Okkurrenzen ein und desselben Lemmas hinweisen. Die Palatalisierung dürfte sich somit zunächst in der Sprechsprache etabliert haben, woraufhin die Schreiber versuchten, diesen Laut mit den ihnen zur Verfügung stehenden Zeichen zu verschriftlichen. Dafür wiederum gab es mehr als nur eine Möglichkeit, so daß sich die geschilderten Alternanzen ergaben. Diese sind – zumindest in der dargestellten Kombination und Häufung – bisher nahezu ausschließlich in lothringischen Texten nachgewiesen worden."

AINGELE, ARCHANGELE: *ai-* (53), (*arch*)*a-* (6), *e-* (7). – AIRME (< *anima*): *ai-* (30), *ei-* (1), *e-* (2), *a-* (1). – AISNE (< *asinus*) (1). – ASPAICE (< *spatium*) (1). – AVOIR: (pr. 3.) *et* (in 1r–41v, 8: 49mal), *at* (in Gesamt-GregEz: 11), *æt* (1), 1x *a*. – BAS mit Wortfamilie: *-a-* (21), *-ai-* (8). – CHAINGIER mit Wortfamilie: *-ai-* (32). – *concordaissent* (1). – ESTRAINGE mit Wortfamilie: *-ai-* (25), *-ei-* (3), *-e-* (1). – FLAIEL mit Ableitung: *-ai-* (10), *-a-* (1). – GRACE: *-ai-* (86), *-a-* (4). – JAI (< *iam*): *jai* (75, davon 3x *jai soit* (3), *ja soit* (20), *jei* (2). – LAI (< *illac*): *lai* (91), *la* (4). – MAINGIER mit Ableitungen: *-ai-* (49), *-e-* (4). – MALADE: *-la-* (6), *-lei-* (1). – OKESON: *-ke-* (8), *-ei-* (4). – *per* (passim), *de par*, *par tot* (*par* 12 mal ausgeschrieben). – *prefaice* (2), *prefacion* (1). – SAIETE (< *sagitta*) (1). – SAIGE: *saige* (18), *saigement* (2), *sagement* (2), *saive* (1). – SAVOIR: (stammbetont) *sai(ché)* (6), *sei-* (passim), *sape(n)t* (5). – *staige* (< *statua*) (1). – TACHE mit ENTACHIER: *taches* (2), *entachet* (2), *taiches* (1).

Endung pf. 3.: *-ét* (passim), *aquestat* (1), *montat* (1), *trabuchat* (1), *trespassat* (2), *vivifiat* (1).

#### 2.2.5 *áf > ei*

Lothr. (insbesondere Metz), Südosten, Wallon., Norm. (Trotter 29), Agn.

Taverdet 385a, 3.6.1: "Le *A* tonique est rendu assez souvent par *ei* (*donnei*), mais pas régulièrement (*abbé*)".

Trotter (22) nennt *áf > ei* ein "phénomène ... «typiquement lorrain»", und er präzisiert: "A Metz seulement, et encore, pour certains cas uniquement, le

pourcentage de graphies en *-ei* et *-eir* est plus important que celui des graphies standardes en *-é / -er* (Lanher 1976<sup>23</sup>, 331)."

Zur Aussprache s. Trotter 29f. sub "Diphtongaison [?] de *e < A* libre accentué"; RheinfelderL 78.

GossenScripta 139ff.

AMER (< *amarus*): *ameirement* (1) ↔ *-e-* (7). – APAROIR: *apeiret* (1) ↔ *-pert* (5), *-perent* (1). – *ateit* (< *altare*) (5). – CLEIR: *cleire(ment)* (2) ↔ *clers* (1). – *greit* (< *gratus*) (2). – *greiz* (< *gradus*) (1). – *deleiz* (< *\*de latus*) (2) ↔ *delez* (1). – *esteit* (2). – FRERE: *-ei-* (4) ↔ *-e-* (32). – *habiteires* (1). – *leiment* (zu *latus*) (1). – *leires* (< *latro*) (3). – *meire* (1) ↔ *mere* (8). – NAISSERE mit Wortfamilie: (p.p.) *-ei-* (7), *ans-/moisneit* (2). – *neif* (< *navis*) (1). – *neis/z* (< *nasus*) (6). – NAVRER: *neivrent* (1). – PERE: *-ei-* (12) ↔ *-e-* (51). – SAVOIR: *seis/seit/seivent* (passim) ↔ *sai(che)* (6), *sape(n)t* (5). – *teile* (2) ↔ *tele* (2), *tel(s)* (passim). – Substantive auf *-eie*: *asambleie* (8); *coignieie* (2); *coleie* (1); *contreie* (4); *entreie* (2); *(e)speie* (6); *fieie* (passim); *lignieie* (20) ↔ *lignie* [vgl. GossenGramm § 8]; *nommeie* (5); *roseie* (3); *rueie* (passim); *valleie* (1).

Substantive auf *-teit* (*-ei-* [ca. 95%] ↔ *-e-* [ca. 5%]): CHARITEIT: *-ei-* (29) ↔ *charetez* (1); CRÜERTEIT: *-ei-* (7) ↔ *-tét* (1); NECESSITEIT: *-ei-* (12) ↔ *-tét* (1); PROSPERITEIT: *-ei-* (7) ↔ *-tét* (1); etc.; ↔ DURTIÉT (2), MALVISTIÉT (10), PITIÉT (16), *longanimitét* (1), *parfundetét* (1).

Verben

Infinitive auf *-eir*: DENER (< *donare*) mit PARDENER: *deneir* (1) ↔ *-er* (21); LEVER mit Komposita: *esleveir* (2) ↔ *-er* (8); PORTER mit Komposita: *aporteir* (1) ↔ *-er* (5); STEIRE mit Komposita: *steire* (6), *(e)steir* (4) ↔ *ster(e)* (3), *staire* (1).

füt. 2.: *tu estopereiz* (1) ↔ *-és* (passim).

pr. 5. *-eiz* (28): *aidieiz* (1); *aministreiz* (2); *chanteiz* (1); *do-/deneiz* (3); *ovreiz* (2); *panseiz* (4); *parleiz* (1); *ploreiz* (1); *releveiz* (1); *reposeiz* (1); *retorneiz* (1); *(re)steiz* (3); *(e[n]s)wardeiz* (6); *voillieiz* (1) ↔ (Subj.) *vo(i)lliez* (2) (⇒ 4.5. *-oiz* ↔ *-ez*).

impf. *-eive* (ca. 75%) ↔ *-eve*.

p.p.: *-eit/-eiz/-eie* (überwiegende Mehrheit) ↔ *-ét/-ez/-ee*; *-ie* (1: *devairie* 70r,21f. [vgl. GossenGramm § 8]).

## 2.2.6 *cha > chi*

Lothr., Bourg., etc.

Taverdet 376b, 2.1.2 (sub 2. *bourguignon*): "le *A* peut devenir *i* après *ch*: *chivaleirs*, ... Ce fait a été également signalé par Goerlich en Bourbonnais; on l'a même noté dans les anciens textes francoprovençaux; nous l'avons noté dans quelques noms de lieux de Saône-et-Loire."

---

<sup>23</sup> Jean Lanher, *Contribution à l'étude d'une scripta diplomatique en Lorraine. Actes en langue vulgaire antérieurs à 1271, conservés dans le département des Vosges*, Thèse pour le doctorat d'état (dactyl., sur 11 microfiches), Paris-Sorbonne 1976.

Zu den von Taverdet genannten Regionen ist Lothringen hinzuzufügen, wie die unter CHIVALIER aufgeführten Belege zeigen (GregEz, EpMontDeuH, AnsMetz, Cart. de S. Vinc. de Metz, Cart. de l'évêch. de Verdun).

CHIVALIER (2) ↔ *cheval* (1), *char* (< *caro*), *chavroit*, etc.

### 2.3 a vs. au

Lothr., Frcomt. (Taverdet 385b, 3.6.1).

Taverdet 385b (sub 3.6.1): "Même réduction [omission du second élément de la diphtongue], également bien attestée en comtois, pour la diphtongue *au*: *atre* pour 'autre'."

*ateit* (5) ↔ Ø. – *atre* (80, nur Singular) ↔ *altre(s)* (244), *altrement* (12), *altretant* (11), *altrui* (7). – *as* (= *a les*; passim) ↔ *als* (1). – *assi* (passim) ↔ *alesi* (1). – *chaz* (< *calidus*) (1) ↔ Ø. – *enschaz* (zu \**incalciare*) (1) ↔ Ø. – MALVAIS mit Ableitung: *mav-* (5) ↔ *mal-* (68), *malvistiét* (10).

### 2.4 <sup>r</sup>Palatal/Sibilant > ei

Lothr., Südosten (Glessgen 478 nennt nur den "Sud-Est du domaine d'oïl", dem jedoch Lothringen hinzuzufügen ist).

*deix* (1) ↔ Ø. – DELEIT mit Ableitungen: *-ei-* (20) ↔ *delitest* (1), *delectacions* (1). – *en-/permei* (passim) ↔ Ø. – *leit* (< *lectus*) (8) ↔ Ø. – *seix* (3) ↔ Ø.

Für *permei* (vs. *-i*) hat DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 505: MM/Mos. 88%?; Wallonie 10%; Meuse: ?; Vosges ?; Vendé, Deux-Sèvres 14%; Marne 13%; FrComté 11%.

### 2.5 o vs. e

Lothr.

*flochier* (< \**flecticare*), *flochent*, *flochement*, etc. (8) ↔ Ø. – MENER mit Komposita: (endungsbetonte Formen) *mo-* (9) ↔ *me-* (17).

### 2.6 i vs. oi, ai, ei (unbetont)

Lothr.

Vgl. Trotter 32f. (mit Hinweis auf DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 206, 220, 392, 414).

#### 2.6.1 i vs. oi, ai (DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 220).

CONOSSERE mit Komposita: (endungsbetont) *-i-* (30) ↔ Ø; CONISSANCE: (15) ↔ Ø.

#### 2.6.2 i vs. oi, ai, ei

MERVILLIER (endungsbetont), MERVILLOUS: (15) ↔ Ø (DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 414). – *signor* (132), *signerie* (4) (DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 206). – TRAVILLIER: (endungsbetont) *-i-* (8) ↔ Ø (DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 392).

### 2.7 ðf > ou, o

Lothr. (insbesondere Metz), Champ., Wall., Pic., Norm., Südosten, Süden, Südwesten.

Trotter 34 (mit Hinweisen auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 20, 101, 101a, 101b; DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 123, 237, 141): "forme traditionnelle lorraine, remplacée par la graphie centrale du «françien», *eu*, à partir de 1230 env., avec influence de la scripta de Metz".

Glessgen 479 zu betontem *lor*, *lour* (DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 17): "la forme primitive *lor* et la forme intermédiaire *lour* sont généralement en équilibre en l'absence de *leur* ; *lour* est toutefois peu présent en lorr. (MM / Mos. et Meuse, 11%, Marne 13%), en opposition avec les régions plus au Nord et plus au Sud"; – zu *leur* (DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 16): "l'innovation *leur* ... a son épïcêtre dans l'Île-de-France et dans le Nord ; la forme décroît avec la distance géographique (Meuse 20%, MM / Mos. 1%)".

*lor* (passim) ↔ Ø. – *mours* (5), *mors* (4) ↔ Ø. – *nouz* (1), *noz* (1) (< *nōdus*) ↔ Ø. – *oure* (< *hora*) (2) ↔ Ø. – PLOSER mit Wortfamilie: (stammbetont) *-ou-* (24), *-o-* (5); (endungsbetont) *-o-* (24), *-ou-* (4) ↔ Ø. – SOL (< *solus*) mit *solement*: *-o-* (80) ↔ Ø. – Endungen: lt. *-orem* > *-or* (94%), *-our* (6%); lt. *-osum* > *-ous* (65%), *-os* (35%) ↔ Ø.

Nach *u* > *o* schließt sich an: DOS (< vlt. *\*doos* < *duos* < *duo* [RheinfelderL 237]): *-o-* (31), *-ou-* (24) ↔ *dois* (1), (m. rect.) *dui* (9).

## 2.8 o vs. oi

Lothr.

Taverdet 385b, 3.6.1: "Le second élément de la diphtongue *oi* est parfois omis: *connoissant*".

CONOSSERE mit Komposita: (stammbetont) *-o-* (19) ↔ *-oi-* (12). – *glore* (1) ↔ *-oi-* (74). – *memore* (5) ↔ *-oi-* (5). – MOSSON mit Ableitungen: *-o-* (4) ↔ *moisson* (1). – POSSANCE, (TOT)POSSANT: *-o-* (81) ↔ *-oi-* (3). – PROICHER mit PROICHËOR: *pro-* (Ms. *ḡch-*) (3) ↔ *proi-* (104), *-oa-* (1), *-ei-* (1), *-e-* (1).

## 2.9 o vs. ou

Lothr., Wall., Südosten.

Taverdet 377a, 2.2.1 (bezüglich des Floovant, *bourguignon*): "la diphtongue *ou* est déjà en voie de réduction et le copiste la note par une voyelle simple, selon le vocalisme *o* très répandu dans l'est de la France." Vielleicht deuten die Korrekturen von *cors* in *cours* 45r,13+62v,19, *mors* in *mours* 49v,22+52r,18 und *ole* in *oule* 15v,8+10 auf eine Unsicherheit beim Schreiben des durch das *o* dargestellten Lautes.

*boche* (47) ↔ Ø. – COP (< *colaphus*) mit Wortfamilie: *cos* (1), *copeiz* (1) ↔ Ø. – COVRIR mit Wortfamilie: *coverture* (4), (Vb. endungsbetonte Formen) *-o-* (25) ↔ *-u-* (26), *couverte* (1). – CORRE mit Wortfamilie: *-o-* (45) ↔ *-u-* (9), *cours* (2).

## 2.10 oi-Graphien

Lothr., Osten.

Overbeck 145–159 weist wiederholt auf das Fehlen von differenzierten Untersuchungen zu den dort sub 2.2.2 (Die Graphie <oi>) behandelten Phänomenen



hin. 159: man könne "eine Tendenz zur lothringischen oder burgundischen, eingeschränkt auch zur wallonischen oder champagnischen Region erkennen"; und: "die Graphie <oi> (tritt) in aus etymologischer und lauthistorischer Sicht sehr unterschiedlich gebildeten Formen auf und ist somit nicht einheitlich in eine fiktive Kategorie 'parasitisches i' [Apfelstedt 1881<sup>24</sup>] verlegbar".

### 2.10.1 *oi*<sup>moilliert</sup>

Osten (insbes. Lothr., Champ., Bourg., Frcomt.) (Densusianu 1896<sup>25</sup>, zit. in Overbeck 148).

APARILLIER mit Kompositum und Ableitung: *aparoille(n)t* (3) ↔ *-ill-* (14), *-el(l)-* (2). – *apostoile* (1) ↔ Ø. – *consoil* (5) ↔ *consols* (1), *Consilliers* (1). – *oil* (11), *oyl* (1), *oilz* (40), *oylz* (2) ↔ *oiz* (2). – ORGOIL mit Ableitungen: *-oil-* (24) ↔ *-uil-* (6). – *oroille* (11) ↔ *orolle* (10). – *soloil* (3) ↔ *soloz* (1), *solouz* (1). – *ventroil* (2) ↔ Ø. – VOLOIR: (Subj.) *voill-* (8) ↔ *volliez* (1), *vuellet* (1), *vellet* (1).

### 2.10.2 *oi*<sup>Nasal</sup>

Overbeck 152ff.; zur Lokalisierung der Phänomene s. 154f.

#### 2.10.2.1 *oi*<sup>einfacher Nasal</sup>

Overbeck 152ff. – Trotter 35 (11.: "Développement de ce qu'on a appelé «i parasite» après voyelle ex. *boin* ~ *bon*"), mit Hinweis auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 120/121.

BOEN: (m.) *boin* (2), *boins* (12) ↔ *boen* (25), *boens* (5), *buens* (3); (f.) *bone* (passim), *bonement* (5). – MENER mit Komposita: (stammbetont) *-oine-* (10) ↔ Ø. – *moins* (15) ↔ Ø (RheinfelderL 207: *-oi-* [O, SO] vs. *-ei-/ai-* [Île-de-France]).

#### 2.10.2.2 *ēf*<sup>Nasal</sup> > *oi*

Lothr., Champ., Südosten.

Taverdet 376a, 2.1.1.4 (sub 2. ... *bourguignon*): "Le E tonique long (libre) ... Devant consonne nasale, l'évolution est la même que dans le cas général et nous notons le plus souvent POENA > *poine*, ce qui est la forme de base de la Bourgogne et de toutes les régions d'oïl situées davantage à l'est (cf. ALB 1, 391)."

Zur Entwicklung des vlt. betonten geschlossenen *e* in freier Stellung vor Nasal über den fallenden Diphthong *ei* hin zum fallenden Diphthong *oi* s. Overbeck 152.

*poine* (23), *poinet* (3) ↔ *puoenent* (1).

↔ *plain(ement)* (20), *plains* (5), *plenement* (1). – *chaine* (1).

<sup>24</sup> Friedrich Apfelstedt (Hg.), *Lothringischer Psalter (Bibl. Mazarine No. 798). Altfranzösische Übersetzung des XIV. Jahrhunderts, mit einer grammatischen Einleitung, enthaltend die Grundzüge der Grammatik des altlothringischen Dialects, und einem Glossar*, Wiesbaden 1881.

<sup>25</sup> Ovide Densusianu (Hg.), *La Prise de Cordres et de Seville. Chanson de geste du XII<sup>e</sup> siècle, publiée d'après le manuscrit unique de la Bibliothèque Nationale*, Paris 1896.

### 2.10.2.3 *oi*<sup>Nasal mouilliert</sup>

Lothr., Osten.

Overbeck 152ff.; die Graphie *oi* sei hier nicht als Diphthong anzusehen (152); zur Lokalisierung der Phänomene s. 154f.

*Babiloine* (4) ↔ *-lone* (10). – *coignieie* (2) ↔ Ø. – *besoigne* (2), *besoingne* (1) ↔ *besigno(u)s/-ols* (11) ↔ Ø. – ESPONRE mit REPONRE: (Subj.) *-oign-* (3) ↔ Ø. – JUNGNERE mit Kompositum und CONJUNGEMENT: *-oign-* (1) ↔ *-ungn-* (4). – LOIGNIER (Komposita): *-oign-* (5) ↔ Ø. – MENER: (Subj.) *-oigne-* (2), (ind.) (*je ramoing* (1)). – *oygnere* (1), *oygnement* (4). – REPONRE: *repoignet* (1). – SEMONRE: *semoignet* (1). – TESMOIGN: *-moign* (1), *-moig[n]* (5), (sg.rect.) ↔ *-monz* (2), *-mons* (1); TESMOIGNIER/-MOIGNAGE/-MOIGNOR: *-oign-* (29). – *yvroigne* (2) ↔ Ø.

### 2.10.3 *oi*<sup>ch</sup>

Lothr., Bourg. (Gossen 1968<sup>26</sup>, zit. in Overbeck 157)

PROCHIEN mit APROCHIER und Ableitung: *proichien* (1), *aproichet* (1) ↔ *-och-* (9). – PROICHIER, PROICHËOR: *-oi-* (104) ↔ *-o-* (3), *-oa-* (1), *-ei-* (1), *-e-* (1).

### 2.10.4 Sonstige *oi*-Graphien

*chavroit* (3) ↔ Ø. – Pers.Pron.: *moi* (17, davon 15 unbetont) ↔ *mi* (73, betont), *me* (46, davon 45 unbetont, 1 betont); *toi* (10, immer unbetont) ↔ *te* (62, unbetont), *ti* (nach Präp. und *eke*); *soi* (unbetont) ↔ Ø. – *moisneit* (1) ↔ Ø. – *oi* (1) ↔ (*h*)*ui* (5) (< *hodie*). – *oit* (1), *oytisme* (1) ↔ *uit* (1) (< *octo*). – POOR: (Subj.) *poie(s)* (2), *poist* (1), *poiens* (4), *poiez* (2), *poient* (11); (pr.ind. 3.) *pooit* ↔ (Subj.) *-ui-* (30), *-eu-* (2); (pr.ind. 3.) *-ue-* (93), *-ui-* (8), *-eu-* (1). – PROIER mit PROIERE<sup>27</sup>: *-oi-* (13) ↔ *prei-* (7), *pre-* (1). – POSSANT mit TOTPOSSANT: *-poiss-* (3) ↔ *-poss-* (63). – UEVRE mit den stammbetonten Formen von OVRER: *oi-* (5), *oy-* (62) ↔ *ue-* (123), *u-* (2). – VOISOUS mit Ableitung: *-oi-* (10), *-oy-* (1) ↔ Ø.

### 2.11 *-ui-* vs. *palatales -u-*

Lothr. (Meiller 170 [4]).

Substantive auf *-uit*: *-ui-* (69 = 40,6%) ↔ *-u-* (101 = 59,4%); und zwar: *-uit* (58 = 34,1%) ↔ *-ut* (10 = 5,9%); *-uiz* (11 = 6,5%) ↔ *-uz* (91 = 53,5%); z. B. VIRTUIT: *-ui-* (49 = 35%) ↔ *-u-* (90 = 65%); und zwar: *-uit* (39 = 28%) ↔ *-ut* (2 = 1,4%); *-uiz* (10 = 7,2%) ↔ *-uz* (88 = 63,3%). – pf. 3./p.p. *-uit* ↔ *-ut*; z. B. APAROIR: pf. 3. *-ruit* (9 = 64,3%) ↔ *-rut* (5 = 35,7%); p.p. *paruit* (1 = 100%); CRASSERE: pf. 3. *cruit* (6 = 100%); p.p. *cruüt* (3 = 100%); ↔ APER-/CON-/DE-/RECEOIVRE: pf. 3./p.p. *-ut* bzw. *-ut/z* (100%).

<sup>26</sup> Carl Theodor Gossen, "L'interprétation des graphèmes et la phonétique historique de la langue française", in: *Travaux de Linguistique et de Littérature* 6,1 (1968).

<sup>27</sup> Zu *proiere* s. Glessgen 480.

## 2.12 $u^{\text{Nasal}}$ (häufig) vs. $o^{\text{Nasal}}$

Lothr.

Taverdet 385b, 3.6.1: "On notera la graphie des voyelles nasales: *on* est parfois rendu par *un* (*summe, nombre*), alors que *un* est rendu par *on*: *aucon, auconne*." Diesem "parfois" gegenüber bietet GregEz ein ganz anderes Bild: die hier folgende Liste zählt ca. 2300 Okkurrenzen (= ca. 75%) von *u* vor Nasal auf, doch nur ca. 760 Okkurrenzen (ca. 25%) von *o* vor Nasal.

GossenScripta 331ff.

CONSTRUIRE: *cun-* (1) ↔ *con-* (2). – CUM: *cum* (ca. 680) ↔ *con/kom* (2). – *cunscience* (1) ↔ *con-* (14). – *dunt* (5) ↔ *dont* (81). – *envirun* (1) ↔ *environ* (11). – MONTER mit Kompositum und Ableitungen: *-u-* (14) ↔ *-o-* (19). – NONCIER mit Komposita: *-nun-* (5) ↔ *-non-* (Ms. *-non-* ca. 25). – *nombre* (2) ↔ *-o-* (3). – PARFUNT mit Ableitungen: *-u-* (10) ↔ *-o-* (3). – *um* (44: immer *c'um*) ↔ *om* (135; auch *k'om*), *on* (1), *en* (1). ↔ (SOR)NOM mit Ableitungen: (*sor*)*nom* (28), (*sor*)*nons* (9), (Ableitungen) *-om-* (9). – Substantivendung *-iün* (10) ↔ *-ion* (ca. 320): *dampnaciün* (1) ↔ *-on* (7); *intenciün* (6) ↔ *-on* (4); *perdicüin* (1) ↔ Ø; *persecuciün* (2) ↔ *-on* (6). – Verbendungen: (pr. 6.) *funt* (mit *re-/forfunt*) (35) ↔ Ø. – *sunt* (ca. 400) ↔ *sont* (2). – *unt* (70) ↔ *ont* (10). – (ALER) *vunt* (23) ↔ Ø. – (fut. 6.) *-runt* (ca. 1000) ↔ *-ront* (13). – *-uns* (1 [*entenderuns* 77aRecto,4]) ↔ *-ons* (passim). – (impf. 6.) *-unt* (10) ↔ *-ont* (13): (Ms. *-u-*) *aherdunt* (1); *amenunt* (2); *degabunt* (1); *demandunt* (1); *denoiunt* (1); *dewirpunt* (1); (ENSEVRE) *enseünt* (1); *esdrasceunt* (1); (ESMUEVRE) *esmaiunt* (1); – (Ms. *-ñt*) *enclignunt* (1); – (Ms. *-o-*) *aministront* (1); *aprocheont* (1); *ardont* (1); *aüvront* (6); (DONER) *denont* (1); *glorefiönt* (1); (GETIER) *jetont* (1); *pecheont* (1).

## 3. Substantive

### 3.1 Subst. m. auf *-oil* vs. *-eil*

Osten.

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 227: MM/Mos. 100%?; Meuse 100%?; Wallonie 11%; Vosges 0?; FrComté 100%; Indre, Cher 75%?; Hte-Marne 46%; Aube 38%; Marne 25%.

CONSOIL: *-oil* (5), (pl.obl.) *-ols* (2) ↔ Ø. – *orgoil* (19) ↔ Ø. – SOLOIL: *-oil* (3), (sg.rect.) *-oz* (3), *-ouz* (1) ↔ Ø. – *ventroil* (2) ↔ Ø.

### 3.2 *-ationem* (auch *-a[n]sionem?*) > *-eson* vs. *-aison*, *-eison*, *-oison*

Lothr.

Trotter 35 (9.; Bezug: DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 221; das bei Trotter angeführte *maison* lässt vermuten, dass neben *-ationem* auch *-a(n)sionem* mitgemeint ist): "forme presque exclusivement lorraine, mais la base documentaire demeure très restreinte".

COMPARISON: *-ison* (3) ↔ Ø. – CHAITIVESON: *-eson* (7) ↔ Ø. – OKESON: *-eson* (8) ↔ *-eison* (4). – ORISON: *-ison* (13) ↔ Ø. – VENISON: *-ison* (1), *-eson* (1) ↔ Ø. ↔ *maison, raison*.

### 3.3 Ungestütztes *-t* erhalten (vgl. 4.9: Partizip Perfekt *-t*)

Lothr.

Trotter 36 (mit Verweisen auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 262; DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 457).

GossenScripta 326ff.; 327: "Die graphische Erhaltung des *-t* scheint vor allem in der Metzger Kanzleisprache üblich gewesen sein, wobei es aber sehr fraglich ist, ob diese Graphien mehr als nur Graphien waren, da zahlreiche falsche Schreibungen beweisen, daß die Auslautskonsonanten, und mit ihnen auch das auslautende *-t*, auf jeden Fall seit dem 13. Jh. verstummt waren".

#### 3.3.1 *-tatem > -teit, -tiét, -tét* vs. *-té*

Lothr., insbesondere Metz, Pic., Wall., Champ.

Bonnardot 1872<sup>28</sup>, 337 (zit. bei Trotter 36): "les désinences *atem* (noms), *atum* (partic.) ne maintiennent pas le *t* avec la même fidélité que dans la langue de Metz".

AMARITEIT; ANGUSTEIT; etc. (passim) ↔ Ø.

#### 3.3.2 *-uit, -ut*

JUVENTUIT; SALUIT; SERVITUIT; VIRTUIT ↔ Ø.

### 3.4 Sg.Rect. *-s* der Feminina der II. Klasse

RheinfelderF 53.

⇒ Kap. 7 BEMERKUNGEN ZU GRAPHIE UND MORPHOLOGIE 12.

#### 3.4.1 *-ons* (88 = ca. 97%) ↔ *-on* (3)

Osten, Südosten, Nordosten (Trotter 39, mit Hinweis auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 208).

*afflic(t)ions* (2) ↔ Ø. – *beniceons* (1) ↔ Ø. – *chaitivesons* (2) ↔ Ø. – *comparisons* (1) ↔ Ø. – *conpunctions* (1) ↔ Ø. – *consumations* (1) ↔ Ø. – *contemplacions* (1) ↔ Ø. – *contricions* (1) ↔ Ø. – *corrupcions* (3) ↔ Ø. – *cusanceons* (4) ↔ Ø. – *dam(p)nacions* (3) ↔ Ø. – *exposicions* (1) ↔ Ø. – *discrecions* (1) ↔ *discrecion* (1). – *entancions* (4) ↔ Ø. – *faceons* (8) ↔ Ø. – *leisons* (1) ↔ Ø. – *madiceons* (1) ↔ Ø. – *maisons* (22) ↔ *maison* (1). – *mossons* (1) ↔ Ø. – *okeisons* (2) ↔ Ø. – *orisons* (1) ↔ Ø. – *perfections* (2) ↔ Ø. – *plantacions* (1) ↔ Ø. – *predicacions* (5) ↔ Ø. – *promissions* (1) ↔ Ø. – *propiciacions* (1) ↔ Ø. – *questions* (6) ↔ Ø. – *remissions* (1) ↔ Ø. – *visions* (9) ↔ Ø. – ↔ *raison* (1).

#### 3.4.2 *-ors, -ours* (passim: 79% *-s*)

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 241 (Subst. auf *-or, -our*, außer *amour*): MM/Mos. 100%?; Vosges 100%?; Wallonie 67%; Meuse 13%?; Bourg. 75%?; FrComté 65%.

---

<sup>28</sup> François Bonnardot, "Documents en patois lorrain relatifs à la guerre entre le Comte de Bar et le Duc de Lorraine", R 1 (1872).

*amors* (8) ↔ *amor* (2). – *ardors* (1) ↔ Ø. – *colors* (1) ↔ Ø. – *honors* (1) ↔ Ø.  
– *langors* (1) ↔ Ø. – PAWOR: *-s* (13) ↔ *-or* (4). – SPLANDOR: *-s* (8) ↔ *-or* (1). –  
*tevors* (1) ↔ Ø.

### 3.4.3 *-teiz* (passim; 100% -z)

Osten, Nordosten, Südosten, Südwesten.

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 242: MM/Mos. 100%?; Wallonie 81%; Meuse 50%; Vosges 75%; Nord 89%?; Somme, Pas-de-Calais 77%; Ardennes 75%; Aisne 72%; Marne 70%; Bourgogne 69%; Vendée, Deux-Sèvres 64%; Hte-Marne 61%; Aube 61%; FrComté 61%; Yonne 56%; Charente, Char.-Mar. 53%?; Oise 52%; Nièvre, Allier 52%.

*amariteiz*; *aspreteiz*; *auctoriteiz*; etc.

### 3.4.4 *to(u)rs* "Turm" (3) ↔ Ø.

## 4. Verben

### 4.1 Infinitive

#### 4.1.1 *aper-/de-/receivre* vs. *-evoir* (Buridant 190 [4.b])

Osten.

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 461: MM/Mos. 100%?; Vosges 100%?; Meuse 60%; Wallonie 55%; Bourg. 50%.

*-ceivre* (10) ↔ Ø.

#### 4.1.2 *muevre* (3) vs. *mouvoir*

nordöstl. Lothringen.

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 333: MM/Mos.: 100?; FrComté: 50; Wall.: 25; Meuse: 0?; Vosges: 0? Nièvre, Allier: 4; alle anderen Dép.: 0? oder ??.

*-muevre* (4) ↔ Ø.

#### 4.2.1 Epenthetischer Vokal vs. epenthetischer Konsonant

(Buridant 189 [3.])

Bei den Verben, bei denen im Infinitiv und den dazugehörigen Futur- und Konditionalformen sonst ein epenthetischer Konsonant erscheint, findet sich in GregEz stattdessen als phonetische Varianz in der Regel ein epenthetisches *e*. Dies tritt hinreichend häufig auf (bei acht Verben 18mal im Infinitiv, 5mal im Futur bzw. Konditional [Ausnahmen: ESTRE; ES-/REPONRE; SEMONRE; *plaignre* 65r,21]), um diesem Befund Systemcharakter beizumessen. Im Glossar werden daher Verben dieser Kategorie, deren Infinitive in GregEz nicht belegt sind, unter ihren analog gebildeten Infinitiven geführt: CIGNERE, CONPUGNERE, CRIEMERE, ENEGNERE, ENTEIGNERE, ESTIGNERE (Futur: *estignerit* 50r,21; 50v,17; 103r,19f.), FIGNERE, JUNGNERE (Konditional: *jungnerioient* 32v,19; vgl. *conjungnemenz* 44v,7), TOLLERE. Außerhalb GregEz finden sich bei TL, Gdf, GdfC weitere Belege für dieses Phänomen (mit der Ausnahme *cognoscerez*

GdfC 9,161a [Blaise de Monluc] nur im lothringischen Bereich: *conessereiz* GdfC 9,160c (SBernAn<sup>1</sup>F); *repaissere* GdfC 10,545c (EpMontDeuH). Es scheint sich also um spezifisch lothringische Formen zu handeln.

In der hier behandelten Verbkategorie sind lothringische Belege mit epenthetischem Konsonanten selten; unter TL CEINDRE, CONOISTRE, CRIEMBRE, CROISTRE, ESTEINDRE, FEINDRE, JOINDRE, OINDRE, PAISTRE, PLAINDRE, POINDRE (mit COMPOINDRE), RESTRAINDRE sowie unter Gdf DEPLAINDRE und ENGENDRE finden sich lediglich: *conoistre* TL 2,707,23 (ChansBern389B); *deplaindre* Gdf 2,515a (EpMontDeuH); *joindre* TL 4,1725,52 (RobBloisBeaudU); *restreindre* TL 8,1096,44 (DolopB).

CONOSSERE (vs. *conoistre*): inf. (6), fut./cond. (4) ↔ Ø. – CRASSERE (vs. *craistre*): inf. (2) ↔ Ø. – NAISSERE (vs. *naistre*): inf. (1), fut. (1) ↔ Ø. – OYGNERE (vs. *oyndre*): inf. (1) ↔ Ø. – PAISSERE (vs. *paistre*): inf. (1) ↔ Ø. – PLAIGNERE (vs. *plaindre*): inf. (4) ↔ *plaignre* (1). – STRAIGNERE (Komposita) (vs. *straindre*): inf. (2), fut. (1) ↔ Ø.

↔ *estre* (passim). – *es-/reponre* (6). – *semonre* (4), *semonrai* (1).

Zu *plaignre*, *es-/reponre*, *semonre*, *semonrai* ⇒ 4.2.2.

#### 4.2.2 Fehlen einer Epenthese

Bei den Verben mit Dentalepenthese kann diese auch entfallen, besonders in den nördlichen und östlichen Regionen (Buridant 189 [3.a]). In GregEz finden sich hierfür folgende Belege:

*es-/reponre* (6) (sub ESPONRE) ↔ Ø. – *plaignre* (1) ↔ *plaignere* (4). – *semonre* (4), *semonrai* (1).

Weitere, ebenfalls lothringische Belege sind: *plaignre* GdfC 10,348a (SBernAn<sup>1</sup>); *deplaignre* TL 2,1419,7 = Gdf 2,5151a (SBernAn<sup>1</sup>F); *oygnre* GdfC 10,227c (SBernAn<sup>1</sup>).

Zusätzlich zu Buridant 189 (3. [Infinitive auf *-re*]) kommen EJanrer (TL/GdfC ENGENDRER) und AMANRIR (vgl. TL AMENRIR, GdfC AMOINDRIR, Gdf AMOINDRER), deren Infinitive in GregEz zwar nicht belegt sind, auf die aber von anderen Formen rückzuschließen ist: *ejanret* 25r,3; *amanrit* 79r,5; *amanrissement* 79v,4 (vgl. die gleiche Form bei SBernAn<sup>1</sup>F [TL 1,340,18]).

#### 4.3 Svarabhaktisches *e* im Futur und Konditional

Lothr., Wall., Pic., Anglo-Norm. (Buridant 216 [4]).

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 256 (*aver-* vs. *avr-*): MM/Mos. 100%?; Vosges 100%?; Meuse 43%; Wallonie 4%; Angleterre 51%; Somme, Pas-de-Calais 42%; Nord: 28%?

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 282 (*dover-* vs. *dovr-*): MM/Mos. 100%?; Meuse ?; Wallonie 0%; Vosges ?; Angleterre 100%; Somme, Pas-de-Calais 72%; Aisne 64%; Marne 33%; Normandie 20%; Région parisienne 14%.

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 453 (Verben auf *-endre*, außer *prendre*): MM/Mos. 100%?; Meuse 50%?; Wallonie 36%; Vosges ?

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 454 (Verben auf *-cevoir*): MM/Mos. 100%?; Meuse 0%; Wallonie 19%; Vosges ?

*aherderunt* (1) ↔ Ø. – *arderit* (2) ↔ Ø. – UVRIR: *-verr-* (5) ↔ Ø. – AVOIR: *ave-* (40) ↔ Ø. – BATRE mit Komposita: *rabaterit* (1) ↔ Ø. – CON-/RECEOIVRE: *-ve-* (6) ↔ Ø. – *dessanderét* (1) ↔ Ø. – DEVOIR: *dove-* (7) ↔ Ø. – *espanderit* (1) ↔ Ø. – *jungneroient* (1) ↔ Ø. – MATRE mit Komposita: *-te-* (14) ↔ Ø. – (MUEVRE) *esmooveront* (1) ↔ Ø. – RANDRE: *-de-* (3) ↔ Ø. – SAVOIR: *save-* (3) ↔ Ø. – (SORDRE) *seorderont* (1) ↔ Ø. – TANDRE mit Komposita: *-de-* (14) ↔ Ø. – VIVRE: *-ve-* (3) ↔ Ø.  
↔ *semonrai* (1).

#### 4.4 Präsens Indikativ 3. *-et* vs. *-e* (Präsensgruppe I [RheinfelderF 419])

Vor allem nordöstl. Lothr. (DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 438).

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 438: MM/Mos. 100%?; Wallonie 33%; Vosges 26%?; Meuse 3%; FrComté 3%; Charente, Char.-Mar.: 13%?

ENCOMMENCIER mit Kompositum: *-et* (20) ↔ *rencommence* (1). – *parollet* (43) ↔ Ø. – *samblét* (5) ↔ *-e* (1). – UVRIR mit Kompositum: *-et* (10) ↔ *äuevre* (1). – Etc.

Der Anteil der *-et*-Okkurrenzen liegt bei über 99%.

#### 4.5 Pr./Fut. 5. *-oiz*

Lothr., Champ., Südosten.

*-oiz* (66): *aparoiz* (1); *aprenoiz* (2); *atandoiz* (1); *avoiz* (17); *chëoiz* (1); *defandoiz* (1); *entendoiz* (1); *enswarderoiz* (1); *exponoiz* (1); *matoiz* (1); *morroiz* (1); *oïroiz* (1); *plorroiz* (1); *porsëoiz* (1); *quaroiz* (1); *recevoiz* (1), *receveroiz* (2); *sairoiz* (1); *savoiz* (3); *soscorroiz* (1); *tandoiz* (1); *vendoiz* (1); *vëoiz* (1); *voloiz* (21).

↔ *-eiz/-ez* (56):

*-eiz* (28): *aidieiz* (1); *aministreiz* (2); *chanteiz* (1); *doneiz* (2), *deneiz* (1); *ovreiz* (2); *panseiz* (4); *parleiz* (1); *ploreiz* (1); *releveiz* (1); *reposeiz* (1); *retorneiz* (1); *steiz* (2), *resteiz* (1); *wardeiz* (4), *e(n)swardeiz* (2); *voillieiz* (1).

*-ez* (28): *aiez* (6); *alez* (1); (Subj.) *aquastiez* (1); *atochiez* (1); (Subj.) *checiez* (1); (Subj.) *crassiez* (1); (Subj.) *enswardiez* (1); (r) *esdraciez* (1); *getiez* (1); *laiez* (1); *liez* (1); *mortifiez* (1); (Subj.) *poiez* (2); (Subj.) *soffriez* (1); *soiez* (2); *tailliez* (1); *redoiez* (1); (Subj.) *voliez* (1); VOLOIR: (Subj.) *velliez* (1), *vo(i)lliez* (2).

#### 4.6 Fut. 3. *-rit*

Lothr., Osten.

Das Futur auf *-rit* ist nach Bertoni 7f. ein Indiz für hohes Alter: "Nei più antichi documenti lorenini infatti (e soltanto nei più antichi documenti) si trova il fut. in *-it*, che dovette essere assai diffuso nell'Est della Francia".

Meiller 174.

*serit* (47) ↔ *serét* (1). – *averit* (8) ↔ Ø. – VENIR mit Komposita: *-rit* (14) ↔ *-rét* (1). – Etc.

↔ *amerét* (1). – *conciverét* (2). – *edifierét* (1). – Etc.

Das Futur auf *-rit* kommt ungefähr 9mal so häufig vor wie das Futur auf *-rét*.

## 4.7 Imparfait (Overbeck 226ff.; RheinfelderF 431ff.)

### 4.7.1 *-abam > -eive, -eve vs. -eie*

Lothr. (ausschließlich), hauptsächlich Metz.

Die Imparfaitform *-eive, -eve* (vs. *-eie*) findet sich nur im Lothringischen: "on note des traces de l'imparfait en -ABAM, ... ces formes sont typiques de la Lorraine et on ne les note pas dans les autres régions" (Taverdet 385b, 3.6.3).

Trotter 26 schränkt noch weiter ein: "l'imparfait en *-eve* ... nous paraît un phénomène essentiellement messin ... c'est à tort, nous semble-t-il, que cette forme verbale a été identifiée comme typique de la Lorraine en général (Trotter 2004<sup>29</sup>)."

Diese Form fände sich möglicherweise nur in den ältesten Texten: "Une autre explication [für die Abwesenheit dieser Form im *Traitier de Cyurgie*] est qu'il s'agit d'une forme qui ne serait attestée que dans les textes les plus anciens, d'où son absence par ex. dans le Psautier de Metz" (Trotter 26, Anm. 28). Overbeck 227 referiert ein Fazit, das Lanher 1976<sup>30</sup> (852) aus seiner Untersuchung ziehen könne, nämlich dass im Laufe des 13. Jahrhunderts die *-eve*-Formen rapide zurückgehen und durch solche auf *-oi-* ersetzt werden.

1r–41v,8 (Homilien I–V):

*-eive* (51 = 77%): *al-* (17); *am-* (3); *asambl-* (1); *aveul-* (1); *desir-* (1); *dot-* (2); *ellev-* (1); *e(n)sward-* (3); *est-* (1); *hast-* (1); *mon-* (1); *mostr-* (1); *parl-* (3); *pen-* (1); *plor-* (1); *port-* (2); *recont-* (1); *refus-* (1); *retorn-* (7); *us-* (1); *vol-* (1) + *-eive(...)*.

*-eve* (15 = 23%): *al-* (1); *anonci-* (1); *aprochi-* (1); *cuidi-* (2); *desir-* (1); *enforci-* (1); *hast-* (1); *proi-* (1); *studi-* (1); *repairi-* (1); *signifi-* (1); *studi-* (1); *tailli-* (2) + *-eve(...)*.

↔ Ø.

### 4.7.2 *-ibam > -ive*

Osten (RheinfelderF 432; 451).

Die Endung *-ive* ist ebenfalls Zeuge eines sehr alten Sprachzustandes: "Altro carattere di antichità [neben dem Futur auf *-rit*] è l'imperf. ind. in *-ive* (*-iba*) che è usato di regola nel nostro testo per i verbi in *-ir* e trovati per i verbi in *-re* accanto a *oie*" (Bertoni 8).

*asaillivet* ↔ Ø; *venive(n)t* ↔ Ø; ... (passim).

---

<sup>29</sup> David Trotter, "Diastratische und Diaphasische Variation: Normierungstendenz und Unabhängigkeit in lothringischen Dokumenten des Mittelalters", in: Gärtner/Holtus 2004 (sous presse).

<sup>30</sup> Jean Lanher, Contribution à l'étude d'une scripta diplomatique en Lorraine. Actes en langue vulgaire antérieurs à 1271, conservés dans le département des Vosges, Thèse pour le doctorat d'état (dactyl., sur 11 microfiches), Paris-Sorbonne 1976.



## 4.8 Perfekt 3. -t vs. -Ø

### 4.8.1 ESTRE

Nordöstl. Lothringen.

Glessgen 487 (Bezug: DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 231f.): MM/Mos.: 91%; Meuse: 55%.

*fut* (passim) ↔ Ø.

### 4.8.2 Verben auf -andre, -endre

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 449 (Verben auf -endre, außer *prendre*): MM/Mos. 100%?; Meuse 61%?; Wallonie 75%; Vosges ?

*defandét* (2); *dessandét/-it* (5); *entandét* (2); (*r*)*espondét* (2); *randét* (1); *resplandét/-it* (4). ↔ Ø.

## 4.9 Partizip Perfekt -t (vgl. 3.3)

Trotter 36. GossenScripta 326ff. (s. o.: 3.3).

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 457 (Verben auf -endre): MM/Mos. 100%?; Wallonie 88%; Meuse 67%?; Vosges ?

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 458 (Verben auf -cevoir [GregEz -ceoir]): MM/Mos. 100%?; Meuse 100%?; Hainaut 100%?; Wallonie 92%; Vosges 0%?

*afliét*; *amplit*; *aüt*; *aparuit*; *batut*; *elleit*; *esteit*; *entanduit*; *receüt*; ... (passim). ↔ Ø.

## 4.10 Einzelverben

### 4.10.1 AVOIR

#### 4.10.1.1 Pr. 3. -t vs. -Ø

Glessgen 486 spricht von einem "type suprarégional *a* et le type régional *at*", ohne jedoch diatopisch weiter zu differenzieren.

*et* (in 1r–41v,8: 49), *at* (Gesamt-GregEz: 11), *aet* (1) ↔ *a* (1).

#### 4.10.1.2 Fut./Cond. *aver-* vs. *avr-* ⇒ 4.3.

#### 4.10.1.3 P.p. *aüt* vs. *eu-*, *ou-*

Nordöstl. Lothr., ...

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 257: MM/Mos. 100%?; Meuse 50%?; Wallonie 0%; Vosges ?; FrComté 63%; Hte-Marne 15%.

*aüt* (1) ↔ Ø.

### 4.10.2 DEVOIR

#### 4.10.2.1 *doient* vs. *doivent*

(vor allem nordöstl.) Lothr., Wall., ...

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 280: MM/Mos. 100%?; Meuse 75%?; Wallonie 48%; Vosges ?; Nièvre, Allier 39%.

*doient* (21) ↔ Ø.

#### 4.10.2.2 Fut./Cond. *dover-* vs. *dovr-* ⇒ 4.3.

#### 4.10.3 DIRE p.p. *diz* vs. *dis*

Glessgen 487 (mit Hinweisen auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 258, 266–266b): *diz* vs. *dis* ("la forme plus récente"): "opposition entre -z traditionnel (purement graphique) et -s phonétique"; "l'Ouest, le Centre et le Sud du territoire d'oil gardent au XIII<sup>e</sup> siècle presque exclusivement *diz* ... En MM / Mos., *dis* passe de 60% jusqu'en 1275 à 94% au dernier quart du siècle".

(*mal*)*diz* (2); (p.p. substantiviert) (*mal*)*diz* (6) ↔ Ø.

#### 4.10.4 *leire* vs. *lire*

nördl. (nordöstl.?) Lothr., ...

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 323: MM/Mos. 100%?; Meuse ?; Wallonie 25%; Vosges 0%?; Orléanais 100%?; Indre, Cher 75%?; Vendée, Deux-Sèvres 63%; FrComté 50%? *leire*, *leirét*, *leist*, *leisons*, *leisant*, *leit*, etc. (36) ↔ *lesives/t* (2) *lesst* (1), *lez* (2).

#### 4.10.5 *panre* < *prehendere*

##### 4.10.5.1 Schwund des etymologischen Stammesauslaut-*d*

(vgl. 1.1.3: EJanrer, esponre, etc.)

Osten.

Taverdet 385, 3.6.2: "comme dans tout l'Est, l'absence de *D* étymologique dans les formes de 'prendre': *panre* qui est la forme courante". Vgl. RheinfelderF 622 ("Das *d* ... schwindet ... frühzeitig analogisch"). Overbeck 165 (mit Hinweis auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 252).

Schwund des -*d*- in allen Formen incl. Ableitungen: *panre*, *prennon*, *parrit*, etc.; (subst.) -*pranne*- ↔ DEFANDRE, DESSANDRE, ESPANDRE, FANDRE, RANDRE, TANDRE.

##### 4.10.5.2 Schwund des etymologischen -*r*-

Lothr., Frcomt., (seltener) Bourg., ...

Overbeck 165: "wohl durch Dissimilation entstandene Form *panre*" (Hinweis auf DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 372).

*pa-* in den Formen mit Endungs-*r* (inf./fut./cond.) ↔ *pr-* in den sonstigen Formen und in den Ableitungen.

#### 4.10.6 TENIR, VENIR Subj. 1./2./3. -*ign-* vs. -*iegn-*

(vor allem nordöstl.) Lothr.

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 424: MM/Mos. 100%?; Meuse 50%?; Wallonie 0%; Vosges 0%?; FrComté 50%; Aube 30%; Somme, Pas-de-Calais 10%; Aisne 10%; Hte-Marne 10%.

TENIR: -*i(n)gn-* (6) ↔ Ø. – VENIR: *vign-* (10) ↔ Ø.

## 5. Artikel und Pronomina

### 5.1 *lo* bestimmter Artikel und Personalpronomen m. Akkusativ

Lothr., auch östl. Champ., Bourg., Bourb., Frcomt. (Glessgen 451)

Taverdet 385b, 3.6.3 (sub *La Lorraine*): "L'article masculin singulier le plus courant est *lo*".

RheinfelderF 264 (S. 127) bezüglich des Pers.Pron. m. Akk.: "in östlichen und westlichen Mundarten findet man noch länger die Form *lo*" (vs. *le*). Buridant 71 (S. 106).

Zum Artikel s. Glessgen 451 (mit Hinweis auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 35 [*lo(u)* vs. *le*]: MM/Mos. 76%; Meuse 19%); "à Metz, *lo* domine jusqu'en 1275, puis *lou*".

Zum Pers.Pron. s. Glessgen 484 (16): "la genèse et la distribution du clitique personnel se sont avérées très semblables à celle de l'article régime".

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 3 (Pers.Pron. *lo[u]* vs. *le*): MM/Mos. 100%?; Vosges 100%?; Meuse 98%; Wallonie 38%; FrComté 48%; Hte-Marne 30%; Charente, Char.-Mar. 64%?; Vendée, Deux-Sèvres: 33%.

*lo* (passim) ↔ *lui* (2 [Pronomen: 1x betont, 1x unbetont]); *le* (3 [1x Artikel; 2x Pronomen Akk. Neutrum]).

### 5.2 *li* bestimmter Artikel f. Sg.Rect.

Lothr., Pic., Wall.

Buridant 71. Eine eingehende Darstellung des Problems findet sich in Overbeck 196ff.

Δ Gegenüber den Aussagen von Buridant 71 ("une forme du CS [du féminin] en *li*, attestée sporadiquement aussi dans une large zone orientale") und Overbeck 190 ("auch für das Lothringische [...], das Burgundische [...] und die Départements Nord, Aisne und Pas-de-Calais sowie den Hennegau [...] wurden [...] *li*-Varianten im Femininum entdeckt") steht der GregEz-Befund *li* ↔ Ø in deutlichem Kontrast.

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 82 (rect. *li* vs. *la*, *le*): MM/Mos. 100%?; Vosges 76%?; Meuse 41%.

*li* (passim) ↔ Ø.<sup>31</sup>

### 5.3 *mi* betontes Pers.Pron.

Betontes *mi* vs. *moi* (Glessgen 485f., mit Hinweis auf DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 6f.); 486: "*mi* (contre *moi*) est caractéristique du Nord-Est, avec l'épicentre dans le Nord (Somme / Pas-de-Calais 82%, Hainaut 95%) et un prolongement en Lorraine (MM/Mos. 23%, Meuse 8%)".

DeesAtlas<sup>2</sup>: MM/Mos. 100%?, Meuse 25%; Wallonie 5%; Vosges 0%?

*mi* (72) ↔ *moi* (2), *me* (1).

---

<sup>31</sup> Die Textüberprüfung, die zu diesem Ergebnis geführt hat, beschränkt sich auf 1r–41v,8 (Homilien I–V).

#### 5.4 *lei* betontes Pers.Pron. f. (passim) vs. *li*

Lothr.

Taverdet 385b, 3.6.3 (sub *La Lorraine*): "le régime tonique féminin est *lei* (fr. *li*) qui est une simple variante phonétique et que l'on note encore dans les parlers locaux."

GossenScripta 310.

#### 5.5 *nos* Pers.Pron. vs. *nous*

Lothr., Wall., Südosten, Frcomt., Südwesten, Norden.

Glessgen 485 (Bezug: DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 13–13b): der höchste Anteil von *nous* gegenüber *nos* liege in Mittellothringen (MM/Mos. 48%, Meuse 34%); vom Beginn bis gegen das Ende des 13. Jahrhunderts gewinne die Form *nous* kräftig an Terrain, Lothringen weise einen Anstieg von ca. 20% (für den Zeitraum 1201–1275) auf ca. 60% (Zeitraum 1276–1300) auf. GregEz mit seinen 100% -o- erweist sich hierin somit als ein archaischer Typus.

*nos* (passim), *noz* (3) ↔ Ø.

#### 5.6 *os/ous/ols* (< *illos*)

Metz

GossenScripta 336: "in Metz [tritt das Ergebnis von ILLOS] vorwiegend als *ous*, *oulz* [auf]; letztere Formen sind außerhalb von Metz nur sporadisch zu finden".

*os* (109), *ous* (12), *ols* (3) ↔ Ø.

#### 5.7 *ceu* vs. *ce*

nordöstl. Lothr., ...

Die Verteilung von *ceu* vs. *ce* deutet auf eine Lokalisierung in das nordöstliche Lothringen:

Glessgen 484 (Bezug: DeesAtlas<sup>1</sup> Nr. 29): "il semble que *ce* soit la forme largement majoritaire dans le Centre et en Champagne (jusqu'en Meuse et HtMarne) alors que *ceu* domine en MM/Mos. (43%), plus que dans les régions au Nord (wall. 25%) et au Sud (Vosges 22%, fr.comt. 19%)."

Trotter 39 zu *ceu* mit Hinweis auf DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 9: "«Normaltypus der lothringischen Skripta und zwar im gesamten Gebiet», GossenSkripta<sup>32</sup> 183, n. 46"; "également attesté dans l'ouest, GossenSkripta 181, ChevVivM 116 n. 77; cf. SchwanBehrens, attestations de *ceu* (ailleurs qu'en Lorraine): Indre, Deux-Sèvres, Bourgogne, Vendée, Vienne, Indre-et-Loire" (loc.cit.).

DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 9 (*ceu* vs. *ce*, *che*, *chou*, *ceo*): MM/Mos. 89%?; Meuse 37%; Vosges 7%?; Bourgogne: 11%; Wallonie 0%.

In GregEz ist die Verteilung wie folgt: ca. 1240x (93,1%) *ceu* ↔ 92 (6,9%) *ce*. Vgl. die Verteilung im von Trotter untersuchten Corpus: *ceu* (409 = 80,5%) ↔ *ce* (99 = 18,5%).

---

<sup>32</sup> sic! DEAF-Sigel dagegen: GossenScripta.

## 6. Einzelwörter

- 6.1 (AIER) *en aier* (7).  
Lothr.
- 6.2 *ateit* (5) (vs. *alter*, *autel*, etc.).  
Lothr.; auch Nordburg.?
- 6.3 *awe* (60), *aw* (1).  
Lothr. (Trotter 41).
- 6.4 *brau* (3) (vs. *brai*).  
Osten (TL 1,1109,36 [sub BRAU]; FEW 1258a).
- 6.5 *descovenant* (1).  
Lothr.
- 6.6 *enclint* (1) (vs. *enclin*).  
Lothr.
- 6.7 *ewart* (2) (vs. *es-/ens-*) ↔ *es-* (52), *enswart* (3).  
Lothr., Metz.
- 6.8 *jors* (Adv.) (8) (vs. *jor*) ↔ *jor* (1).  
Metz.
- 6.9 *lonze* (15), *lunze* (3).  
Lothr.
- 6.10 *meaulement* (2).  
Metz.
- 6.11 *mies* (508), *mie* (13) (vs. *pas*).  
Lothr., Nordosten, Osten (Overbeck 207; Trotter 39; Buridant 609).  
DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 516: Mos., M/M.: 100%?; Meuse: 77%; Wallonie: 54%;  
Vosges: 35%? Bourgogne: 24%.
- 6.12 *mismes* (210 = 95%), *apermismes* (17) ↔ (*aper*)*meis-* (10), *maïs-* (1),  
*mïes-* (1).  
(vor allem nordöstl.) Lothr., Wallonie, Vosges.  
DeesAtlas<sup>2</sup> Nr. 118: MM/Mos. 97%?; Wallonie 53%; Vosges 40%?;  
Meuse 7%?; Hainaut 7%?
- 6.13 *nommeie*.  
Lothr. (FEW 7,180a).
- 6.14 (PARAX) *lo parax* (47), *lo -aix* (3).  
Wall., Lothr. (FEW 7,648b).

- 6.15 *poc* (28) (vs. *poi*) ↔ *pou* (6).  
Lothr.  
Trotter 42: "*poc* (...) n'a été réperé [sic!] en domaine d'oïl que dans des textes lorrains allant de 1200 au XIV<sup>e</sup> («alothr.», FEW 8,51a; 8,52a); (...)"
- 6.16 POSSANCE: *poss-* (11); (TOT)POSSANT: *-poss-* (70) ↔ *-poi-* (3).  
Lothr. (Trotter 43f.).
- 6.17 RACHIER: *rach-* (3), *derachemenz* (1).  
Lothr., Wall., Champ., Pic. (Trotter 42).
- 6.18 RUMER (2).  
Lothr.
- 6.19 *salein* (1).  
Lothr. (Trotter 42 XALEIN).
- 6.20 SANTALLE: *santalles* (4), *-telles* (3) (vs. *scintelle*, *estencelle*).  
Lothr. (Trotter 42).
- 6.21 *seule* (43) (vs. *siecle*, *siegle*, *secle*).  
Lothr. (auch in Eulalie) (FEW 11,46a).
- 6.22 *staige* (1).  
Lothr.
- 6.23 STAPER (2).  
Lothr.
- 6.24 *torture* "Unrecht, Ungerechtigkeit" (6).  
Lothr., Wall.
- 6.25 VEL (8).  
Lothr.
- 6.26 VÖÉT (4).  
Lothr., Wall. (FEW 14,588a: *voet* (awall., alothr., abern.).